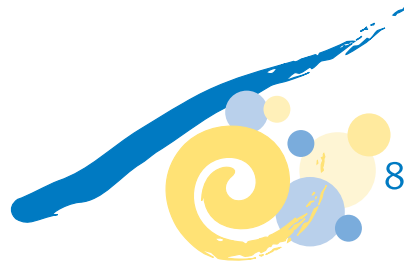


# Dorfnachrichten

## Aegerten – Brügg – Studen

3 / 2014



800 JAHRE AEGERTEN

Jubiläumsfest, 12. bis 14. September 2014:  
Feiern Sie mit!



Brügg: Flurin Gächter: seit 10 Jahren Degenfechter



Studen: Erstes Flamingo-Baby im Florida



Beratung  
Sanieren  
Unterhalt

Bauen  
Gestalten  
Bepflanzen

**CENTARA**  
Garten

CENTARA Garten, Au-Müllerstrasse 11 Port/Brügg 032 373 56 29 mail@centara.ch  
[www.centara.ch](http://www.centara.ch)

**MÖSCHLER**  
**ZWEIRÄDER**

Hauptstr. 18 2555 Brügg BE  
Tel. 032 373 11 71 Fax: 032 373 64 35

**BRUDERER-NIKLES AG**

**HOLZBAU BEDACHUNG SPENGLEREI**

Büro: Poststrasse 9 2555 Brügg  
Werkhalle: Hinterdorf 24 3274 Bühl  
Tel. 079 215 86 66 Fax: 032 373 15 52

**SCHORI**

Schori Malerei AG  
Eidg. dipl. Malermeister

**Malerei**  
**Renovationen**  
**Tapezierarbeiten**

Rebhalde 15  
2555 Brügg

Tel. 032 373 13 78  
Fax. 032 373 16 18  
[www.schori-malerei.ch](http://www.schori-malerei.ch)

# Inhalt

## Kirchgemeinde Bürglen

Infos über Anlässe.....	14
Adventsfenster Brügg 2014: Voranzeige.....	19
Café Santé in der MZA Erlen in Brügg.....	20
Mennonitenzentrum Brügg: Weltladen.....	33

## Aegerten

«Mir si vo der Fүүwehr...!».....	06
Drei Duschräume, eine Photovoltaik-Anlage und zwei Haltestellen.....	12
Café Santé in der MZA Erlen in Brügg.....	20
800 Jahre Aegerten – Jubiläumsfest, 12. bis 14. September 2014.....	21
Üse Ghüdermischd.....	32
Die wichtigsten Kontakte.....	42

## Brügg

Sommeranlass- und Neuzuzügerempfang.....	07
BewohnerInnen aus Brügg und Aegerten erzählen: Weisch no?.....	08
Café Santé in der MZA Erlen in Brügg.....	20
«Brügger Müschterli».....	25
Schulen von Brügg: 3 sind gegangen, 4 sind gekommen.....	26
Flurin Gächter: seit 10 Jahren Degenfechter.....	30
Walter Leiser berichtet über Biodiversität u Dischtufink.....	34
14. Weihnachtmärit: Anmeldeformular.....	39
Die wichtigsten Kontakte.....	42

## Studen

Zwei Jahrzehnte zum Wohle der Kinder.....	04
Erstes Flamingo-Baby im Florida.....	16
Seit vier Jahrzehnten am Netz und am Ball.....	18
Café Santé in der MZA Erlen in Brügg.....	20
Die wichtigsten Kontakte.....	42

## Vereine

Streethockey Aegerten: 25-jähriges Jubiläum.....	11
Landfrauenverein Bürglen: Sternfahrt.....	38
Veranstaltungskalender Aegerten-Brügg-Studen.....	41

# Ausgaben

	Red.schluss	Ausgabe
DN 4 2014	06.11.	27.11.

## Was kostet ein Inserat?

1/1 Seite	Fr. 360.–
1/2 Seite	Fr. 240.–
1/4 Seite	Fr. 160.–
1/8 Seite	Fr. 105.–
1/16 Seite	Fr. 70.–

## Herausgeber

Einwohnergemeinden Aegerten,  
Brügg und Studen

## Redaktion

**Leitung:** Elsbeth Racine

**Freie Mitarbeiter:** Marc Bilat,  
Hugo Fuchs, Ruedi Howald, Heinz  
Kofmel, Anna Katharina Maibach

**Satz / Gestaltung:** Elsbeth Racine

**Druck:** Schwab Druck AG, Lyss  
FSC Papier

## Redaktionsadresse:

Dorfnachrichten  
Aegerten-Brügg-Studen  
Elsbeth Racine  
Orpundstrasse 17, 2555 Brügg

Tel.: 032 373 12 68

E-Mail: [elsbeth.racine@bluewin.ch](mailto:elsbeth.racine@bluewin.ch)

# Zwei Jahrzehnte zum Wohle der Kinder

**Der Tageselternverein Nestwärme Studen feiert dieses Jahr sein zwanzigjähriges Bestehen. Am Anfang stand ein Streikcafé. Nur schon für die Vereinsgründung mussten viele Hürden übersprungen werden.**

«Wenn Frau will, steht alles still» – unter diesem Motto legten am 14. Juni 1991 in der Schweiz ca. eine halbe Million Frauen für einen Tag ihre Arbeit nieder. Anlass zum Streik war das 10-jährige Bestehen des Verfassungsartikels «Gleiche Rechte für Mann und Frau» und dessen zögerliche Umsetzung. Der Ursprung zur Gründung des Tageselternvereins geht auf diesen Tag des Frauenstreiks von 1991 zurück.

Eine Frauengruppe aus Studen organisierte an diesem Tag auf dem Dorfplatz ein Streikcafé. Die benötigten Bänke und Tische mussten die Frauen selber besorgen. Der damalige Gemeindeangestellte weigerte sich, Tische und Bänke für die Frauen aufzustellen. Am Ende des Streiktages beschloss die Frauengruppe, aus diesem Tag etwas Konkretes entstehen zu lassen. Es sollte etwas für Frauen geschaffen werden.

In den folgenden zwei Jahren traf sich die «Freie Frauengruppe» sporadisch. Aus den Diskussionen entwickelte sich der Wunsch, eine Kinderkrippe zu gründen. Auf Anraten eines erfahrenen Krippenleiters wurde auf das zu ambitionöse Projekt einer Krippe vorerst verzichtet und die Gründung eines Tageselternvereins ins Auge gefasst.

Am 28. April 1993 begann die Arbeit der Arbeitsgruppe «Kinder-Tagesbe-



**Unten von links nach rechts:** Lukas Bart (Lernender 1. Lj), Noémie Bickel (Lernende 2. Lj), Claudia Wanner (Stv./ Gruppenleiterin), Bernard WUILLEMIN (Hauswart).

**Oben von links nach rechts:** Petra Vozza (Kita-Leiterin), Céline Urfer (Gruppenleiterin), Irene Reinhard (Fachfrau Betreuung)

**Es fehlen wegen Ferienabwesenheit:** Betreuung Adriana La Brocca (Gruppenleiterin), Olivia Schmidlin (Fachfrau Betreuung), Sara Catanese (Lernende 3 Lj), Rahel Hofer (Praktikantin), Juliana Schneider (Praktikantin), Köchin Rita Hangartner, Raumpflegerinnen: Ursula Brennwald, Manuela Schärer

treuung». Schon Mitte August wurde eine Bedürfnisabklärung durchgeführt. Der Fragebogen wurde allen Haushalten der neun Gemeinden der damaligen Sozialdienste Orpund und Worben zugestellt. 31 Fragebögen kamen zurück, 14 Familien suchten eine Betreuung für ihre Kinder, 23 Familien waren bereit, Kinder aufzunehmen und 19 Personen boten ihre Mitarbeit an.

## Start mit Hindernissen

Mit diesem positiven Resultat ging es an die Gründung eines Tageselternvereins TEV. Die Gründungsversammlung fand am 6. September 1994 in Studen statt. Erste Präsidentin wurde Margaretha Goetschi aus Studen. Das grösste ungelöste Problem blieb die Finanzierung der Aktivitäten des neu gegründeten Vereins. Insbesondere, weil der damalige Gemeinderat von Studen nicht bereit war, die Vorfinanzierung der Betriebsbeiträge über die Gemeinde zu leisten.

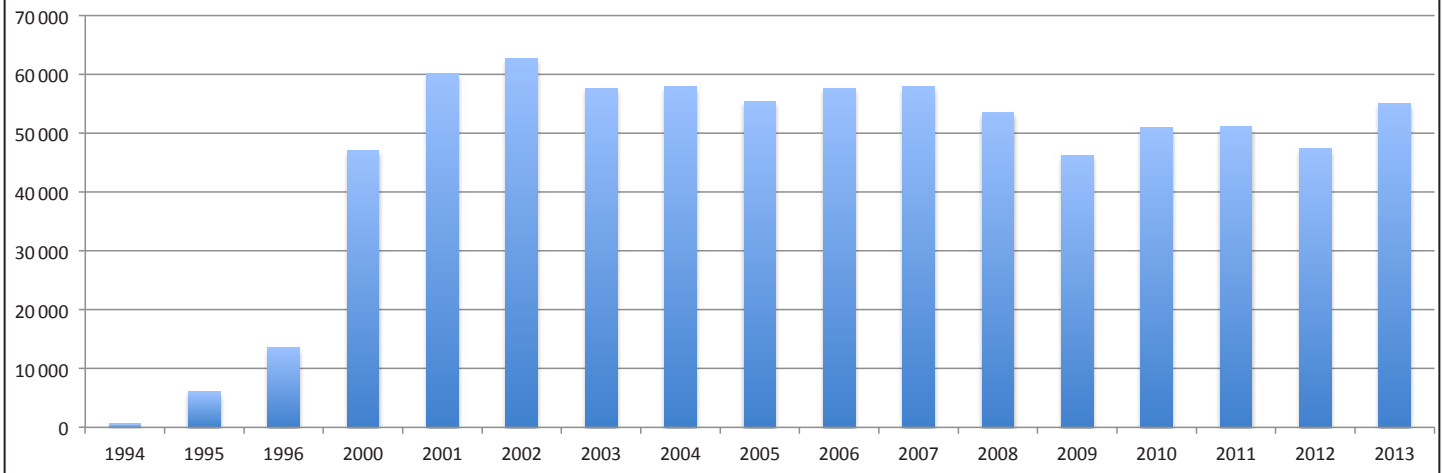
Margaretha Goetschi gelangte daraufhin mit dem Anliegen an die Gemeinde

Orpund. Die damalige Gemeindepräsidentin Eveline Matti wurde gebeten, sich im Gemeinderat einzusetzen, dass die Gemeinde Orpund die Vorfinanzierung übernehme. Am 19. September 1994 beschloss der Gemeinderat von Orpund, die Betriebsbeiträge von Fr. 25 000.– jährlich zu bevorschussen. Damit wurde der Startschuss für eine rasante Entwicklung der familienexternen Kinderbetreuung für eine ganze Region gegeben. Aus bescheidenen Anfängen wuchs der Verein kontinuierlich. Heute sind dem Tageselternverein 11 Gemeinden angeschlossen. Im vergangenen Jahr ist die Zahl der Betreuungsstunden auf über 55 000 Stunden gestiegen.

## Doch noch eine KITA

Die Idee zur Gründung einer Kindertagesstätte flammte wieder neu auf, als bekannt wurde, dass die Krippe des Seelandheims Worben geschlossen werden sollte. Die von den Eltern der Krippe des Seelandheims gegründete «Interessengemeinschaft Kinderkrippe Seelandheim» gelangte im Juni 1995

## Anzahl Betreuungsstunden durch den Tageselternverein 1994 – 2013



mit der Bitte an den TEV, diese Krippe zu übernehmen. Die Bemühungen blieben letzten Endes erfolglos, weil die Leitung des Seelandheims nicht auf ihren Entscheid zurückkommen wollte und das Krippengebäude einer anderen Nutzung zuführte. Ende 1995 setzte der Vorstand die Projektgruppe «Kinderkrippe/Tagesstätte» ein. Diese Gruppe bekam den Auftrag, die nötigen Voraussetzungen für die Gründung einer Kindertagesstätte zu schaffen. In vielen Sitzungen und mit mehreren Projekten durchlebten der Vorstand und die Projektgruppe eine Zeit des Hoffens und Bangens. Immer wieder mussten anvisierte Projekte aufgegeben werden, weil sie den Anforderungen nicht in jeder Hinsicht genügen konnten. Doch dann kam das Projekt mit dem Occasions-Pavillon der Firma «AG für Holzindustrie» aus Gümligen schnell weiter. Insbesondere, weil der Gemeinderat von Studen unter Gemeindepräsident Urs Lanz sich dafür einsetzte, dem Verein ein Grundstück der Gemeinde auf dem Areal der Schulanlage Längacker im Baurecht zur Verfügung zu stellen.

Am 26. November 1999 genehmigte die Gemeindeversammlung der Einwohnergemeinde Studen auf Antrag des Gemeinderats die Erteilung eines Baurechts an den TEV, einen Baubetrag von Fr. 22 030.60, die Bevorschussung der nicht gedeckten Investitionskosten

von Fr. 309 400.– und die Bevorschussung des Betriebsdefizits zuhanden des Lastenausgleichs des Kantons Bern. Damit war dank der Weitsicht des Gemeinderats und der Bürgerinnen und Bürger von Studen eine weitere Hürde auf dem Weg zum Bau der KITA genommen.

Die Finanzierung des Baus der KITA erwies sich als recht schwierig. Dank dem Kantonsbeitrag von Fr. 250 000.–, den Gemeindebeiträgen (Gemeinden Aegerten, Merzligen, Orpund, Schwadernau, Studen und Worben) in Höhe von Fr. 75 000.– und weiteren namhaften Beiträgen privater Trägerschaften (Pro Juventute, der Kirchgemeinde Bürglen und vieler anderer grosser und kleiner Spenderinnen und Spender) konnte der Bau mit Gesamtkosten von Fr. 550 000.– schlussendlich mit dem Spatenstich vom 29. Oktober 2001 begonnen wer-

den. Schon drei Monate später, am 4. Februar 2002 begann der Betrieb mit einer Gruppe und einen Monat später wurde auch die Bébégroupe eröffnet.

Nach einer kurzen Durststrecke füllte sich die KITA mit Kindern. Heute hat die KITA 25 subventionierte und zwei private Betreuungsplätze. Durchschnittlich 25 Kinder im Alter von drei Monaten bis sieben Jahren werden von einem Team unter der Leitung von Anita Vozza betreut. Insgesamt arbeiten 15 Personen, darunter drei Lernende, zwei Praktikantinnen, fünf Fachpersonen und vier Angestellte für den Hausdienst. Die Plätze in der KITA Studen sind begehrt, die Warteliste lang.

[www.tageselternverein-studen.ch](http://www.tageselternverein-studen.ch)

**Text:** Heinz Kofmel/Otto Winistörfer  
**Bilder:** zVg



# «Mir si vo der Ffürwehr ... !»

**36 Teams nahmen am vierten Atemschutzwettkampf der Feuerwehr BASSS teil. Dabei wurde der Pflege der Kameradschaft mehr Gewicht zugemessen als der Rangliste.**

mai. «Mir si vo der Ffürwehr ...»: Mit aufgedrehter Lautstärke verabschiedete sich nach 17 Uhr eines der zahlreichen Feuerwehrautos von Aegerten. Offenbar erlebte dieses Feuerwehrteam den Atemschutzwettkampf der Feuerwehr BASSS als gelungen. Wettkampfmässig wurde die ausserdienstliche Tätigkeit mit der Atemschutzausrüstung geübt. Die Pflege der Kameradschaft spielte dabei eine wesentliche Rolle.

## **Feuerwehrmann oder Polizist**

Die Faszination Feuerwehr rief auch die jüngeren Zuschauer auf den Plan. Nils, 10, zeigte sich begeistert vom Geschehen um den Brandcontainer. Doch: «Ich weiss noch nicht, ob ich mich einmal für die Feuerwehr oder die Polizei entscheiden soll.» Und David gab kompetent Auskunft über die Aufgabenstellungen an den fünf Posten. «Ich war gestern auch beim Aufbau des Wettkampfgeländes mit dabei», begründete David sein Wissen. «Wichtig ist immer die eigene Sicherheit», verwies er zudem auf das oberste Gebot im Ernstfall und Wettkampf. Bis am Mittag wurden lediglich eine leichte Verbrennung an einem Finger und eine Schnittwunde verzeichnet.

## **Teilnehmer aus dem Aargau**

Unter den 36 Mannschaften nahm auch die Feuerwehr Boniswil-Hallwil teil. «Wir sind zum ersten Mal hier in Aegerten», sagte der Truppüberwacher



Roland Boss. Zudem sei es für sie seit Langem wieder die erste Teilnahme an einem Atemschutzwettkampf. «Die Löschaufgabe ist uns gut gelungen», so Boss. Sein Team mit Daniel Rudolf, Roman Bühler und Stefan Aeschbach machte sich beim Posten 2 für eine weitere Herausforderung startklar: Absuchen mit Wärmebildkamera. «Wir sind mit der Wärmebildkamera nicht ausgebildet», gab Boss zu Bedenken. Während sieben Minuten galt es die vier nummerierten, mit warmem Wasser gefüllten PET-Flaschen zu orten. «Himmeltraurig», lautete das Verdikt



von Daniel Rudolf nach der Übung. «Es lief uns gar nicht gut.» Auch Stefan Aeschbach fand klare Worte: «Ganz schlecht. Uns fehlt einfach die Übung mit der Wärmebildkamera.»

## **Hauptsache mitmachen**

Während der Mittagspause zeigten sich die Vier, liegend vor ihrem Fahrzeug, wieder bei bester Laune. «Das Mitmachen ist für uns die Hauptsache», so Roland Boss. «Wir bereiten uns nun mental auf die nächsten Aufgaben vor», sagte Stefan Aeschbach. «Die Motivation ist nach wie vor da.»

Und motiviert organisierte der Verein «Atemschutz-Wettkampf» bereits zum vierten Mal diesen Anlass in Aegerten. Wieder konnte bei der Durchführung des Wettkampfes mit der Hilfe von zahlreichen Freiwilligen gerechnet werden.

[www.atemschutz-wettkampf.ch](http://www.atemschutz-wettkampf.ch)

# Zum Beispiel Brügg

**Wenigstens am Brügger Sommeranlass zeigte der Sommer Erbarmen und liess es für einmal nicht regnen. Unter den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern waren etliche Personen, die im Laufe des letzten Jahres nach Brügg gezogen sind. Die Neuen genossen das gemütliche Beisammensein bei Speis und Trank. Auf dem Programm stand zudem der Film «Zum Beispiel Suberg».**

mai. Rund 270 Personen haben im letzten Jahr ihren Wohnsitz nach Brügg verlegt. «Sie haben eine gute Wahl getroffen», so Vize-Gemeindepräsident Bruno Rawlyer zu den 51 Personen, die sich für den Neuzuzügerempfang im Rahmen des Sommeranlasses angemeldet hatten. Mit seiner Ratskollegin und den Ratskollegen hiess er die Neuzugezogenen herzlich willkommen. «In Brügg lebt es sich gut», sagte Rawlyer weiter. Es herrsche hier unter anderem ein gutes Klima zum Älterwerden. Auch die Angebote für Kinder und Jugendliche seien vielfältig. Zudem werde das Vereinsleben noch aktiv gelebt. Überhaupt gäbe es viele Kriterien, die für Brügg als Wohn- und Lebensort sprechen würden. Zum Beispiel: Wo fühlen sich Familien wohl? Wo ist man innert Kürze an der Aare und im Grünen? Wo leben die Menschen



in einer ländlicheren Gegend und doch in unmittelbarer Stadtnähe? Wo findet sich eine passende Wohnung? Wo gibt es ein Haus zu kaufen? Welcher Ort liegt ideal an der Bahnlinie Biel-Bern?: Zum Beispiel Brügg.

### **Nahe der Stadt und innert Kürze in der Natur**

«Mier hei eppis wellu chöiffu», sagte denn auch Angela Sahli. «Va Biel», sei sie mit ihrer Familie nach Brügg gezogen. Sie hätten sich gut eingelebt in ihrem neuen Haus und der Gemeinde, erklärte Angela Sahli. Für die Wahl des nächsten Gemeindepräsidenten hat Sohn David beispielsweise seine Präferenz bereits brieflich eingereicht. Ursprünglich kommt Angela Sahli – wie es sich vermuten lässt – aus dem Wallis. Aus einer Ortschaft zwischen der Bettmeralp und Riederalp: «Uf der Schattusitu.»

Und Seraina und Patrick Hofstetter haben einen Ort gesucht, wo es sich



mit ihren zwei Kindern gut leben lässt. Ihr neues Daheim am Rosenweg bezeichnen sie als ideal: «Wunderbar. Nahe der Stadt, nahe beim Wald und nahe beim Schulhaus.» Nach und nach würden sie auch immer mehr der rund 4200 Einwohnerinnen und Einwohner in Brügg kennen lernen, sagte Seraina Hofstetter. Wie zum Beispiel an diesem Sommeranlass, der von der Kulturkommission Brügg organisiert wurde.

Zum gelungenen Abend trug die Musikgesellschaft Brügg unter der Leitung von Heinz Bangerter wesentlich bei. Und mit viel Interesse führten sich die Besucherinnen und Besucher den Film «Zum Beispiel Suberg» zu Gemüt. Die Anwesenheit von Regisseur Simon Baumann und Co-Autorin Kathrin Gschwend wurde als Bereicherung empfunden. «Brügg liegt ja nur ein Katzensprung neben Suberg», so Baumann. Und wie es der Zufall so will, traf der Regisseur aus Suberg hier seine Tante Eveline aus Brügg. Eveline Matti, die ehemalige Gemeindepräsidentin von Orpund (1992 bis 2000) und Grossrätin (1998 bis 2006) lebt bereits seit einigen Jahren in Brügg und es scheint, dass sie sich hier sehr, sehr gut integrieren konnte.

Mehr Bilder in der Bildergalerie unter [www.bruegg.ch](http://www.bruegg.ch)



## Weisch no?

**Hf. Hans Rawyler wuchs an der Mettgasse auf. Der Landwirtschaftsbetrieb seines Vaters und früher seines Grossvaters prägte seine Jugend. Später übernahm er selbst den Hof. Heute schätzt er sich glücklich, dass nach seiner Pensionierung der Sohn Martin den Betrieb bewirtschaftet. Hans Rawyler zählt zu den rüstigen Rentnern, deshalb kann er sich neben der Mithilfe im Betrieb vermehrt seinem Hobby, den alten Traktoren, widmen.**

### Der Bauernbub an der Mettgasse

Hans Rawyler wuchs zusammen mit seiner Schwester auf dem elterlichen Betrieb an der Mettgasse auf. Die ersten drei Schuljahre besuchte er im alten Schulhaus, der heutigen Gemeindeverwaltung. Skilager, Sporttage, Landschulwochen und andere spezielle Schulveranstaltungen kannte man damals noch nicht. Hingegen gab es einen fixen Tag im Jahr, an dem die SchülerInnen das Brennholz auf den Estrich tragen mussten. Man stellte sich die kleinen Knirpse und Mädchen vor, welche die Holzkörbe über die Treppen schleppten. Für die 4. Klasse wechselten die Kinder ins Kanalschulhaus zu Lehrer Robert Jaeggi. In diese Zeit fällt die Einweihung des Bärlettschulhauses (1955). Mit einem schönen Dorffest und einem bunten Umzug wurde die Übergabe des Neubaus an die Schule gefeiert. Hans Rawyler machte am Umzug mit und stellte einen Soldaten mit Hellebarde dar.

Aus der Sekundarschulzeit erinnert er sich an die Lehrer Gerhard Scheidegger, Hans Schneider, Erich Münger und später Marco Boldini. Zusammen



Hans Rawyler mit seinem «Prunkstück-Oldtimer» dem Lanz-Bulldogg.

mit Kindern aus Aegerten, Schwaderbau, Scheuren, Studen und Worben bildeten sie eine Jahrgangsklasse. Nur zwei «Bauernkinder» waren in dieser Klasse, mit ihm noch ein Mädchen aus Studen. Hans war gerne Bauernbub, aber manchmal musste er auf Freizeitvergnügen verzichten, von denen die andern in der Schule erzählten. Auf dem Hof hatte man seine Hilfe nötig, z.B. fürs Kartoffelpflanzen, Heuen, Getreideernten oder Dreschen. Einmal ging die Schulklasse ins Bieler Strandbad schwimmen. Hans erzählte den Eltern, die Klasse bleibe über Mittag dort; er nahm eine entsprechende Verpflegung mit. Per Zufall sah sein Vater am Mittag den Klassenlehrer nach Hause gehen. Auf die Frage, ob nicht die ganze Klasse im Strandbad bleiben müsse, erhielt er die Auskunft, das sei freiwillig. Ziemlich erbost telefonierte der Vater ins Strandbad. Hans wurde am Lautsprecher ausgerufen. Sofort

radelte er nach Hause und wurde mit einem Donnerwetter empfangen. Am Nachmittag war das Mähen des Hafers mit der Lieuse (Bindemäher) geplant.

Früher war die Mettgasse eine Naturstrasse. Wenn es lange trocken war, musste Hans mittags die Strasse mit der Giesskanne befeuchten, damit die vorbeifahrenden Fahrzeuge nicht so viel Staub aufwirbelten. Ein Mal im Jahr bespritzte ein Tankwagen die Naturstrassen mit einer braunen Brühe um den Staub zu binden. Die Sulfitablage ist ein Abfallprodukt der Cellulosefabrikation. Meistens wirkte sie nur bis zum nächsten Regen.

### Spielen und Streiche

Die Buben an der Mettgasse spielten gerne «Kriegerlis», die älteren befohlen, die jüngeren mussten rennen, machen, gehorchen. Damit es wie richtig aussah und tönte, bastelte man



sich Holzscheren, Holzgewehre und Karbidkanonen. Das Karbid besorgten sich die Buben beim Velohändler Graber in Aegerten. Karbid ist ein weisser Stoff, der beim Befeuchten ein Gas entwickelt, das brennt. Früher brauchte man Karbid für Lampen oder zum Schweißen. Die Jungen stellten Karbidkanonen her, indem sie eine Nescafé-Büchse auf einen fahrbaren Untersatz montierten. Der Deckel der Büchse war steckbar, im Boden hatte es ein kleines Loch. Mit Speichel wurde das Karbid befeuchtet, in die Büchse gelegt und der Deckel aufgesteckt. Nach kurzer Zeit entwickelte sich das Gas. Mit einem Steichholz wurde es im Bodenloch entzündet, und mit einem Knall wurde der Büchsendeckel weggeschleudert.

Von «Muser Liebu», der eigentlich Gottlieb Steinmann hiess, wurde bereits in den letzten Dorfnachrichten geschrieben. Er hatte seinen Spitznamen, weil er im Auftrag der Gemeinde Feldmäuse fing. Im Sommer war er bei den Landwirten Tagelöhner. Einmal im Jahr kam auf jeden Hof die Dreschmaschine. Dann halfen viele Nachbarn

mit und auch «Muser Liebu» wurde angestellt. Er sammelte dann am Schluss des Tages den Dreschabfall und bewahrte ihn als Vogelfutter für das Futterbrett im Winter auf. In der kalten Jahreszeit arbeitete «Muser Liebu» als Hilfskraft bei Fruchte Meier in Biel. Hier sammelte er verdorbene Früchte für seine gefiederten Lieblinge. Wenn die Buben merkten, dass Liebu angefaulte Orangen aufs Futterbrett gelegt hatte, schnitten sie heimlich die noch geniessbaren Fruchtteile ab und freuten sich über die Südfrüchte, die ihnen sonst vorenthalten waren.

### Junger Landwirt

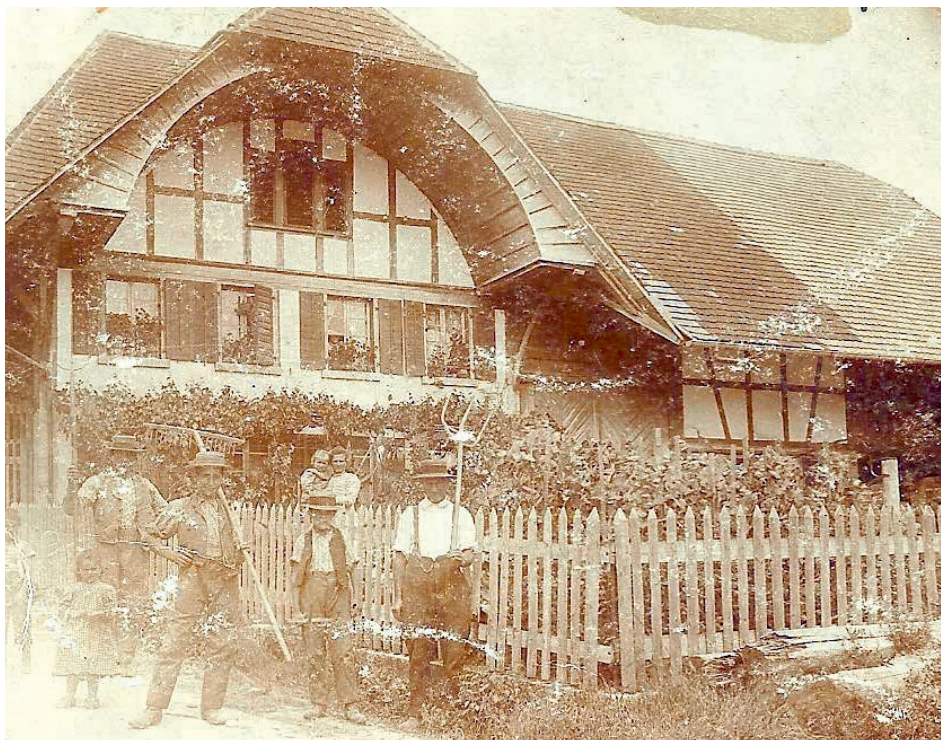
Nach der Schulzeit machte Hans Rawyler ein Bauernlehrjahr im Welschland, in einem Betrieb in Bettens (VD). Dazu besuchte er eine entsprechende Schule in Lausanne. Das 2. Lehrjahr absolvierte er bei seinen Eltern in Brügg. Weil er keine Gewerbeschule besuchte, musste er für die allgemeinen Fächer in die Fortbildungsschule gehen, für die berufsspezifische Ausbildung in Kurse der Berufsschule. Dazu kamen zwei Winterkurse auf der «Rütti». Später liess er sich zum Betriebsleiter ausbilden.



Schlitteln mit dem Vater auf der Mettgasse.



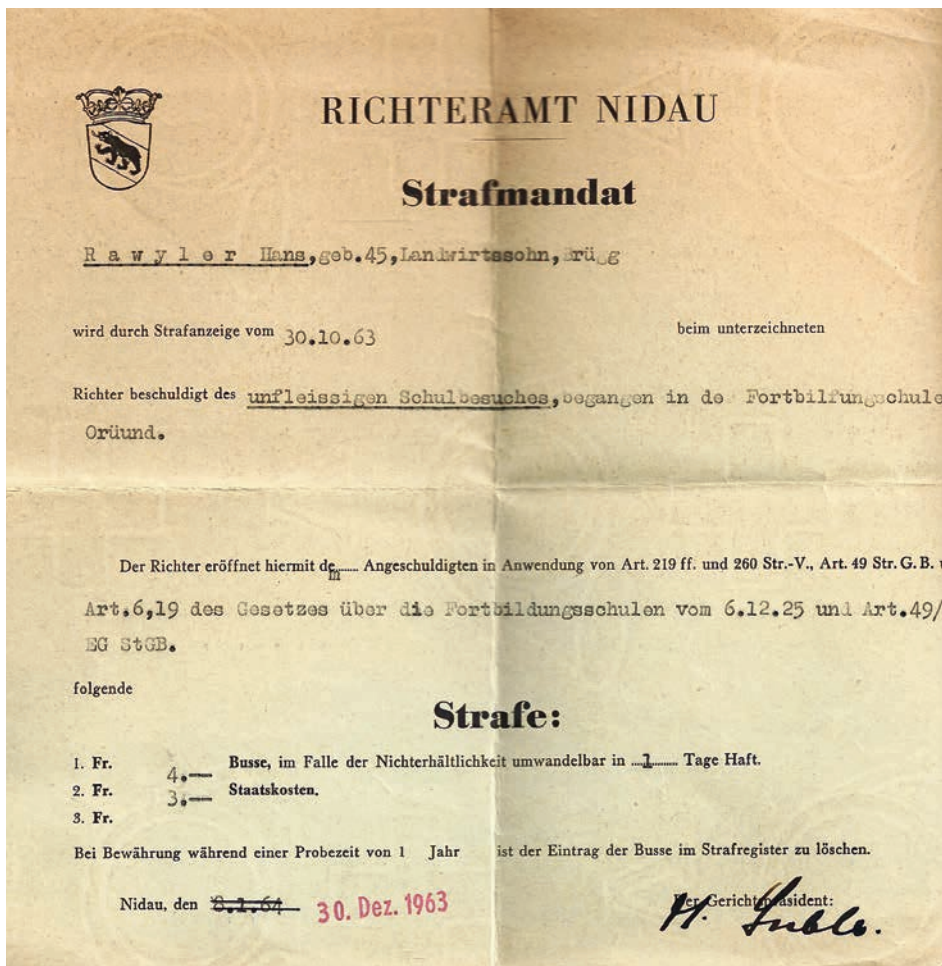
Einweihungsfest des Bärletschulhauses. Hans am Umzug mit einer Hellebarde, September 1955.



Hans Rawylers Elternhaus im Jahre 1908.



Kartoffeln pflanzen mit dem Vater, 1957.



Bussenzettel «wegen unfleissigen Besuches» der Fortbildungsschule, 1963.

Während des 2. Lehrjahres wollte Hans einen Skikurs des Vorunterrichts (heute J&S) auf der Axalp besuchen. Ein entsprechendes Gesuch um Freistellung in der Fortbildungsschule wurde abgelehnt. Hans ging trotzdem in den Skikurs. Nach einigen Wochen überbrachte der Dorfpolizist persönlich einen Bussenzettel: 4 Franken Busse «wegen unfleissigen Schulbesuches» und 3 Franken Schreibgebühren, bei Nichtbezahlen 1 Tag Haft. Man liess sich nicht auf einen Machtkampf ein und bezahlte die Busse.

Bis 1975 arbeitete Hans Rawyler als Angestellter auf dem Hof des Vaters, für ein Taschengeld bei freier Kost und Unterkunft. Das war damals üblich. Dann übernahm er 1975 den Hof in Pacht. 1985 starb sein Vater, Hans kaufte den Hof von der Erbgemeinschaft. Dabei wurden ihm die Jahre, in denen er zu einem geringen Entgelt

gearbeitet hatte, als sogenannter Lidlohn angerechnet.

Mit einem Betrieb von 13 Hektaren war es damals möglich eine Familie zu ernähren. Dazu war Hans noch, wie sein Vater, Fuhrmann der Burgergemeinde. Er transportierte das Papierholz und das Rotholz auf den Bahnhof. Dazu führte er auch den Burgernutzen der Burger (Brennholzstere).

Zusätzlich waren Rawylers von der Gemeinde beauftragt, bei Bestattungen den Leichenwagen zu fahren. Dieser stand im Amtsrichterhaus und musste vor jedem Gebrauch gereinigt werden. Das Pferd erhielt eine schwarze Decke. Vor dem Bau des Kirchgemeindehauses gab es noch Leichenzüge vom Trauerhaus auf den Friedhof. Einmal traute ein Angehöriger dem jungen Landwirt das Leiten des Pferdes nicht zu. Hans musste sich tüchtig wehren, damit der



Getreideernte mit der Liese im Brüggmoos.

andere nicht die Führung des Leichenwagens übernahm.

### Im Rentenalter

Hans Rawyler hat den Betrieb dem Sohn Martin übergeben. Martin ist Landmaschinenmechaniker und arbeitet Teilzeit. Als Landwirt hat er eine zweite Ausbildung gemacht. Der Vater hilft ihm bei den Arbeiten auf dem Hof. Mit einem anderen Brügger Landwirt zusammen haben sie eine Maschinengemeinschaft: Mistkran, Mistzetter, Güllenfass, Walze usw. haben sie gemeinsam angeschafft und teilen sich auch die Kosten für Ersatzteile und Reparaturen. Hans Rawyler flickt vieles selber. Aus dieser Tätigkeit hat sich mit den Jahren ein leidenschaftliches Hobby ergeben: Er sammelt alte Traktoren, macht sie zum Teil fahrbereit, setzt sie teilweise im Betrieb ein oder fährt mit ihnen an Oldtimertreffen. Ein «Prunkstück» ist der Lanz-Bulldogg, ein Einzylinder 2-Taktdiesel mit Schwungrad. Mit diesem Gefährt war er letztthin an einer Schau im Elsass. Für die Reise brauchte er 4 Stunden. Ein anderer Höhepunkt war eine Ferienfahrt auf dem Oldtimer mit zwei anderen Klubmitgliedern: 2012 eine 1200-Kilometer-Reise von Brügg an die Mosel und zurück!

**Wir wünschen dem rüstigen Rentner noch viele gute Jahre auf dem Hof, viele schöne und lehrreiche Stunden mit seinen Oldtimern und dass sein Wunsch für Brügg, das Erhalten des Ortsbildes und der Traditionen, viel Beachtung erfährt.**

**Bericht:** Hugo Fuchs

**Fotos:** zVg und Hugo Fuchs

# 25-jähriges Jubiläum

## Vereinsgeschichte

1989 wurde der SHC Aegerten durch drei Mitglieder gegründet. Damals war die Sportart noch nicht bekannt, vielmehr spielte man unter Kollegen. Eine richtige Meisterschaft gab es nicht.

Streethockey hat sich allerdings sehr schnell entwickelt. Vom Tennisball wechselte man rasch auf den Fieselball und hohe Banden wurden obligatorisch. Ende der 90er Jahre durchlief auch unser Verein eine grosse Veränderung. Eine zweite Mannschaft wurde etabliert und mit der Gründung einer Juniorenmannschaft der Nachwuchs des Vereins sichergestellt. 2000 stieg die 1. Mannschaft in die NLA auf, was einer der grössten sportlichen Erfolge der Klubgeschichte darstellt. In den Folgejahren konnten weitere Fortschritte realisiert werden und der SHC Aegerten gehörte nun seit einigen Jahren zu den Top 5-Vereinen der Liga.

2005 fusionierte man mit dem SHC Biel. Der Verein wuchs nochmals erheblich, die Teams konnten verstärkt und ergänzt werden. Zwischenzeitlich umfasste der Verein 7 Mannschaften (3 Aktiv-, 3 Junioren- und eine Seniorenmannschaft/en) und ca. 100 Mitglieder. Später konnte sich die erste Mannschaft unter die ersten vier Mannschaften der Liga etablieren. Leider ist die Mitgliederzahl seither stark rück-

läufig. In den letzten Jahren konnte nur noch mit Mühe und Not gespielt werden, der SHC Aegerten sah sich gezwungen, die NLA- und NLB-Equipe zurückzuziehen und einen Neustart in der zweiten Liga zu wagen.

## Junioren

Der SHC Aegerten hat es Michel Liechti zu verdanken, dass der SHC Aegerten eine erfolgreiche Juniorenabteilung hat. Durch seine Hartnäckigkeit und Hingabe gelang es ihm, eine Mannschaft aufzubauen. Er führte die erste Juniorenmannschaft 1996 zum Schweizermeistertitel. Erol Atalay machte es ihm 1999 gleich und holte den zweiten Titel mit dem Nachwuchs. Nach dem zweiten Titel folgten ein paar schwere Jahre, wobei es Leo Ehrismann trotzdem geschafft hat, zuerst eine B-Juniorenmannschaft und danach sogar noch ein C-Juniorenmannschaft aufzubauen.

Aktuell hält Marc Merz das Zepter in der Hand und wird die neue Saison mit einer A-Juniorenequipe in Angriff nehmen. Im Laufe der Zeit schafften es immer wieder Nachwuchsspieler des SHC Aegerten in die verschiedenen Nachwuchs- sowie A-Nationalmannschaften, was ein Hauptgrund dafür war, dass der SHC Aegerten-Biel über 10 Jahre in der höchsten Spielklasse mitspielen konnte. Zurzeit figurieren

mit Mauron Yannick, Gerber Yannick und Angellini Allesandro drei Junginternationale ins Kader vom Marc Merz.

Wir wünschen den Spielern viel Erfolg, danken dem «alten» Vorstand für die geleistete Arbeit und wünschen dem neuen Vorstand viel Glück.

**Bericht:** Leo Ehrismann

## Sportliche Erfolge

### 1. Mannschaft:

NLB Schweizermeister 1997, 2000  
Aufstieg NLA 2000  
Halbfinal NLA 2006, 2010, 2011  
Cup 2009 ½-Final, 2013 Final

### 2. Mannschaft:

Aufstieg NLB 2004, 2011  
Halbfinal NLB 2007

### 3. Mannschaft:

Final 2. Liga 2009, 2010, 2011, 2013

### Junioren A:

Junioren-Schweizermeister 1996, 2001  
Junioren-Schweizermeister SKII 2008, 2010

### Junioren B:

Qualifikation Finalturnier 2009 (5. Schlussrang) und 2010

### Junioren C:

Qualifikation Finalturnier 2011 (3. Schlussrang)



# Drei Duschräume, eine Photovoltaik-Anlage und zwei Haltestellen



mai. «Im Schatten oder an der prallen Sonne?» Roger Racine und der Aegerter Gemeindepräsident Stefan Krattiger wählen am 21. Juni 2014 die Schattenvariante. Der Garderobenneubau auf dem Fussballplatz wird nämlich offiziell eingeweiht.



Das neue Clublokal des SC Aegerten Brügg verfügt über sechs Garderoben, drei Duschräume und eine Buvette mit grosszügiger Terrasse. Die Realisation des Neubaus kostete 1,75 Millionen Franken und dauerte rund viereinhalb Jahre.



Seit der ersten Sitzung 2010 bis zur Einweihung des Neubaus ist viel Wasser die Aare runtergeflossen. Oder 2 304 020 Minuten seien in der Zwischenzeit vergangen, wie Stefan Krattiger den geladenen Gästen aus Politik und Sport vorrechnet.



«Dank der guten Zusammenarbeit der drei Einwohnergemeinden ist das Projekt überhaupt möglich geworden», so Urs Lanz, Präsident SC Aegerten Brügg, rechts. Assiiert wird er hier im Bild von Architekt Daniel Leimer, links, und Stefan Krattiger.



Ein kompakter Bau – und eine kompakte Teamleistung von Aegerten, Brügg und Studen. Die Nachbargemeinden beteiligten sich finanziell am dringend notwendig gewordenen Neubau: Brügg mit 390 000 Franken, Studen mit 160 000 Franken.



Der Mehrheit gefällt das neue Bauwerk. Bei einer Umfrage auf der Homepage des SC, bei der bisher 129 Personen teilgenommen haben, resultiert Folgendes: Absolut geil!, 37%; gut gemacht, 36%; durchschnittlich, 9%; Planungsfehler, 18%.



Alles was Rang und Namen hat oder sonstwie mit dem SC Aegerten Brügg verhandelt ist, gibt sich ein Stelldichein. Auch aus dem Sportfonds des Kantons Bern floss ein Beitrag von 260 000 Franken an den Garderobenneubau in Aegerten.



Doch auch der SC trug mit 350 000 Franken zur Finanzierung des neuen Clubhauses bei. Dabei erhielt der SC grosszügige, finanzielle Unterstützung durch den Förderverein Pro SC Aegerten Brügg und von der Burgergemeinde Brügg.



Einhellig guter Laune an diesem Tag. Doch die Gemeinde Aegerten und der SC seien nicht immer gleicher Meinung gewesen, so Krattiger zur langen Zeit bis zur Fertigstellung. Immerhin: «Der Fair-Play-Gedanke wurde stets hochgehalten.»



Viel Goodwill für den SC. «Die erhaltene Unterstützung ist auch eine Verpflichtung. Bei uns trainieren und spielen gegen 200 Junioren», so Urs Lanz. «Das hat uns viel Goodwill eingebracht.» Nun müsse der SC beweisen, dass er zu Recht unterstützt wurde.



Die vielen grossen und kleinen Spenden zeugen von grosser Solidarität mit dem SC. Mit Losverkäufen, Sponsorenläufen oder gespendeten Kubikmetern Beton, Garderobentüren, Tischen und Stühlen wurden weitere finanzielle Mittel generiert.



«Wie das ganze Sponsoring aufgezoen wurde, war schlicht genial und professionell», lobt Stefan Krattiger das Marketingkomitee des SC Aegerten Brügg. «Mit viu Härzbluet.» Denn auch in Aegerten legt man sich notabene mit viel Herzblut ins Zeug.



Bei dieser Aussicht und diesen Bedingungen fehlen einem fast sprichwörtlich die Worte. Die sommerlichen Temperaturen sind traumhaft und sorgen bei den Anwesenden für gute Laune. Fast wie in den Ferien eben.



Doch was noch niemand ahnt: Der 21. Juni wird als einer der wenigen schönen, warmen Sommerabende im Jahr 2014 in Erinnerung bleiben. So oder so: Die geladenen Gäste geniessen die Gunst der Stunden bei Hörnli und Ghacketem.



Das neue Clublokal des SC Aegerten Brügg besticht durch seine Lage und lädt nicht nur Fussballfans zum Verweilen ein. Und wer weiss, vielleicht gibt es ja hier bald wieder einmal einen Ligaaufstieg zu feiern. Die Räumlichkeiten dazu wären vorhanden.



Auch Fredy Siegenthaler, Nicolas Kubli und Urs Roth geniessen die Leichtigkeit des Seins im Moos. Zumal die Vorbereitungen für das Jubiläumsfest 800 Jahre Aegerten auf guten Wegen sind. Vom 12. bis 14. September 2014 wird gefeiert.



Gefeiert wird unter anderem im Mehrzweckgebäude. Nicht nur die Gemeinderätinnen Cornelia Wälchli und Katharina Capillo freuen sich, dass die Fassadensanierung rechtzeitig zum Fest abgeschlossen werden konnte.



Stolz ist Gemeinderätin Capillo, Versorgung und Sicherheit, auch über die neue Photovoltaik-Anlage der Energieversorgung Aegerten (EVA), die auf dem Dach des Mehrzweckgebäudes montiert wurde. Seit Mitte August ist die Anlage in Betrieb.



Ortsdurchfahrt Aegerten, 17.20 Uhr: Die künftige Überbauung Stockfeld hat auf der Kantonsstrasse Planungen für mehr Verkehrssicherheit ausgelöst. Beim Projekt «Ortsdurchfahrt Aegerten» ist die Bevölkerung nun zur Mitwirkung aufgefordert.



23 Personen nehmen am 19. August am Informationsanlass teil. Vorgestellt werden Massnahmen, wie die Defizite im Verkehr behoben werden sollen: Für ein besseres Mit- und Nebeneinander von Autofahrer, Velofahrer, Fussgänger, etc.



Nur zwei Haltestellen in Aegerten: Die Haltestellen Dorfplatz und Bären werden zusammengeführt (Auflage Stockfeld). Dabei hält der Bus in beide Richtungen auf der Bielstrasse (keine Busbuchten möglich). Finden Sie diese Massnahme wirksam?



Ja? Eher ja? Eher nein? Nein? Bemerkungen? Begründungen? Allgemeinen Anregungen? Das Betriebs- und Gestaltungskonzept Ortsdurchfahrt Aegerten wurde vom Kantonalen Tiefbauamt in Zusammenarbeit mit der Gemeinde erarbeitet.



Ihre Meinung ist gefragt: Die Projektunterlagen und ein Fragebogen dazu liegen noch bis am 16. September 2014 in der Gemeindeverwaltung Aegerten auf. Die Unterlagen können auch auf der Website [www.aegerten.ch](http://www.aegerten.ch) eingesehen werden.



Reden auch Sie mit: Schicken Sie Ihre Mitwirkungseingaben bis Freitag, 19. September 2014 an das Tiefbauamt Kanton Bern oder an die Gemeinde. Oder füllen Sie den Fragebogen direkt online unter [www.aegerten.ch](http://www.aegerten.ch) aus.



### **Festgottesdienst**

anlässlich des Dorffestes Aegerten

Sonntag, 14. September 2014

**10.30 Uhr**, Kirche Aegerten

**Leitung:** Pfrn. Beate Schiller

**Musikalische Gestaltung:** Akkordeonorchester Blau-Weiss Studen; Jodlerklub Blüemlisalp

**Orgel:** Rosmarie Hofer

---

### **Betttagsgottesdienst mit Abendmahl**

Sonntag, 21. September 2014

**11.15 Uhr**, Kirche Aegerten

**Leitung:** Pfr. Hans Ulrich Germann

**Musikalische Gestaltung:** Ursula Weingart, Orgel; René Burkhard, Klarinette

**12.30 Uhr**, Pfarrhaus Aegerten:

#### **Zwetschgenkuchenessen**

Freiwillige der Landfrauen Aegerten und der Kirchgemeinde Bürglen bereiten feinen Kuchen vor.

---

### **Gottesdienst zum Erntedank**

Sonntag, 12. Oktober 2014

**10 Uhr**, Kirche Aegerten

**Leitung:** Pfrn. Beate Schiller

**Musikalische Gestaltung:** Jodlerklub Edelweiss, Aegerten-Brügg

**Orgel:** Christine Ryser

Der Chorraum ist vom Landfrauenverein Jens festlich geschmückt mit Erntegaben.

### **Segnungsfeier**

Sonntag, 26. Oktober 2014

**11.15 Uhr**, Kirche Aegerten

Ein Gottesdienst, zu dem besonders Familien mit KUW-Kindern eingeladen sind.

**Leitung:** Pfrn. Beate Schiller und Katechetin Theres Gerber Weber.

**Musik:** Ursula Weingart, René Burkhard

**Der Gottesdienst findet in der Kirche statt, da das Kirchgemeindehaus renoviert wird.**

---

### **Das Erzählcafé**

findet am Mittwoch, 22. Oktober 2014, **15 Uhr** statt.

**Ort:** Seelandheim Worben, Spitäli, 5. Stock (**neu!**)

**Thema:** «Was habe ich nicht alles selbst gemacht»

**Moderation und weitere Auskünfte:** Pfrn. B. Schiller, Tel. 032 373 36 70

Im Anschluss an die Gesprächsrunde lädt das Seelandheim zu Kaffee/Tee und Kuchen ein.

### **Austauschgruppe für Angehörige von pflegebedürftigen Menschen**

Sie stehen täglich im Einsatz, machen Grenzerfahrungen bei der Unterstützung und Betreuung einer/eines pflegebedürftigen Angehörigen? Oder mussten Sie die Erfahrung machen, dass es zu Hause nicht mehr geht, und den Partner/die Partnerin, Mutter/Vater, Tochter/Sohn einem Heim zur Pflege anvertrauen?

Suchen Sie einen Ort, an dem Sie sich mit anderen Betroffenen austauschen können?

Herzliche Einladung in eine Gesprächsgruppe, die zum Ziel hat, Kontakte zwischen Menschen mit pflegebedürftigen Angehörigen zu fördern und mitzuhelfen, dass Betroffene durch den Austausch und die Auszeit neue Kräfte «tanken» können.

**Treffen:** Mittwoch, 17. September 2014, **15.30–17 Uhr** im Pfarramtsbüro im Seelandheim Worben, «Sunnehus», 3. Stock (Zugang über den Glaslift am Teich).

**Leitung:** Beate Schiller, Pfarrerin  
Tel. 032 373 36 70

# Singprojekt

19. Oktober 2014

## Herbstgottesdienst

mit Pfr. H.-U. Germann



### Proben:

- Donnerstag, 9. Oktober 2014
- Montag, 13. Oktober 2014
- Mittwoch, 15. Oktober 2014
- Freitag, 17. Oktober 2014

jeweils 19.30 Uhr, Dauer 1½ Std. im  
Kirchgemeindehaus Brügg

### Aufführung:

**Sonntag, 19. Oktober**

9 Uhr Probe, 10 Uhr Gottesdienst in  
der Kirche Aegerten



### Wer hat Lust am gemeinsamen Singen?

An vier Proben werden die Lieder des  
Gottesdienstes vorbereitet, dazu 2  
bis 3 einfache Stücke zum Vortragen  
eingeübt. Die Proben sind für dieses  
Projekt eng gelegt wegen der voran-  
gehenden Herbstferien.

**Leitung, Auskunft:** Hugo Fuchs

Tel. 032 373 11 74

E-Mail: hugo.f@bluewin.ch



# Erstes Flamingo-Baby im Florida

**Am vergangenen 9. Juli (7.20 Uhr) ist im Florida zum ersten Mal ein Flamingo-Baby geschlüpft. Nach fast 50 Jahren konnte sich das Florida-Team endlich über den lang ersehnten Nachwuchs bei den Flamingos freuen. Zwei Flamingo-Damen hatten jeweils ein Ei gelegt. Eine der zwei brütenden Flamingos wurde nach 30 Tagen belohnt.**

Flamingos gelten generell als opportunistische Brüter. Sie brüten nur dann, wenn ihr Lebensraum ihnen dazu geeignete Bedingungen bietet. Fast 50 Jahre und drei Generationen hat es im Florida gedauert, bis Sandy, eine der beiden brütenden Flamingos, endlich Nachwuchs bekommen hat. Die tapfere Flamingo-Dame blieb trotz des teilweise starken Unwetters unerschütterlich auf ihrem Ei sitzen und drehte es mit ihrem Schnabel von Zeit zu Zeit vorsichtig. Bei Veronica, der zweiten Flamingo-Mama, hingegen stellte sich heraus, dass sie während der Nacht die Brut jeweils verliess und Zuflucht in der Herde suchte. Sie gab ihr Ei nach dem 34. Tag auf. Ob es sich bei Sandys Nachwuchs um ein Mädels oder einen Buben handelt, wird erst im Herbst vor der Beringung anhand eines Bluttests geklärt.

## Von Grau zu Pink

Die Brut begann mit der Eiablage und dauerte 30 Tage. Das Flamingo-Baby benötigte ca. eineinhalb Tage bis es aus dem Ei geschlüpft ist. Die erste Lebenswoche bleibt das Kleine im Nest. Statt der rosaroten Federn trägt es ein grauweisses Daunenkleid. Während dieser Zeit wird es von seiner Mama «gehätschelt». Nach dem 3. Lebens-

tag begann es zu stehen. Ab dem 5. Lebenstag ist es bereits sehr aktiv, pickt nach Objekten und schlägt mit seinen kleinen Flügeln. Ab dem 7. Lebenstag verlässt es unter Aufsicht das Nest. Die Flamingo-Mama füttert ihr Baby mit Kropfmilch. Das Kleine steht dabei vor der Mutter und blickt in dieselbe Richtung wie sie. Während der Fütterung liegt die Schnabelspitze auf dem Unterschnabel des Kleinen auf. Während das Baby im Nest mehrfach am Tage gefüttert wird, nimmt die Frequenz der Fütterung stark ab, sobald das Kleine auf Wanderschaft geht. Es wird ca. 10 Wochen gefüttert. Dann ist sein Schnabel soweit entwickelt, dass es selber Futter aufnehmen kann. Mit den im Futter enthaltenen Carotinoiden erhält der Flamingo dann auch erst die typische Farbe.

## Umfeld und Futter müssen stimmen

Geduld und viele Veränderungen waren notwendig, bis sich die Flamingos im Florida richtig geborgen und wohl fühlten. Unter anderem wurde das Ufer im Flamingo-Gehege neu befestigt. Danach mit Steinen aufgefüllt, bis ein vom Grundwasser unabhängiger, künstlicher Teich installiert werden konnte. Ausserdem wurde das Winterquartier ausgebaut und der Aussenbereich tierschutzgerecht eingemacht. Auf der Flamingo-Insel wurden verschiedene Erdarten gemischt, bis das richtige Baumaterial für die Nester vorhanden war. Dazu kam eine automatische Sprinkleranlage, welche die Erde bewässert, damit sie jederzeit die richtige Konsistenz hat, um als Baumaterial für das Nest zu dienen. Auch wurden Veränderungen am Fütterungsablauf und der Futterzusam-

ensetzung vorgenommen. Während der Paarungs- und Brutphase wurden den Tieren zusätzlich Wasserlinsen gefüttert. Dies erhöht den Eiweissgehalt des Futters, welcher ein wichtiger Bestandteil ist für das Gelingen der Brut. Einen Namen erhält der jüngste Spross der Flamingo-Familie im September.

## Steckbrief Flamingos

**Name:** Rosaflamingo (*Phoenicopterus ruber roseus*)

**Verbreitungsgebiet:** Europa, Afrika, Asien

**Lebensraum:** Salzhaltige Seen und Lagunen

**Ernährung:** Algen, Salinenkrebsschen, Einzeller

**Gewicht:** Männchen 3,1–4,1 kg, Weibchen 2,1–3,3 kg

**Brutzeit:** April/Mai

**Brutdauer:** 27 bis 31 Tage

**Lebenserwartung:** In Menschenobhut bis 60 Jahre

**Bestand:** Wildtierbestand wenig gefährdet, in Europa durch Lebensraumzerstörung lokal bedroht

**Besonderheiten:** Neben dem rosa Gefieder, den langen Beinen und dem langen Hals ist der gebogene Schnabel des Flamingos ein sehr markantes Merkmal.

Wasservögel besitzen meist einen geraden Schnabel, mit dem sie im Wasser auf Nahrungssuche gehen. Flamingos sind bei ihrer Ernährung aber sehr spezialisiert. Sie fressen nur Kleinstlebewesen, wie Salinenkrebsschen, Wasserschnecken, Insektenlarven. Daher ist der



Schnabel der Flamingos ebenso spezialisiert, sie fressen verkehrt. Sie werden auch «Verkehrtschnäbler» genannt. Der gebogene Schnabel beim Flamingo besteht aus Ober- und Unterschnabel. Im Inneren besitzt der Schnabel ineinandergreifende Hornlamellen. Beim Fressen wird der Oberschnabel ins Wasser getaucht und mittels der sich zurückziehenden Zunge entsteht im Schnabelraum ein Unterdruck. Das Wasser wird durch die Zunge wieder herausgepresst und das Futter, Kleinstlebewesen, bleiben in den Lamellen hängen und werden geschluckt.



**Bericht:** Heinz Kofmel  
**Bilder:** zVg

**Restaurant Bahnhof Brugg**  
 Bahnhofstrasse 3 · 2555 Brugg  
 Telefon 032 373 11 37  
 Fax 032 373 64 52  
 info@bahnhöfli-brugg.ch



## Das Restaurant mit viel Ambiente

**Das Bahnhöfli-Team bietet Ihnen:**

- Eine vielseitige Küche
- Ein gepflegter Speisesaal
- Ein grosser Festsaal mit Bühne  
Ideal für Vereins-, Firmen- und Familienanlässe,  
Konfirmationen, Hochzeiten...
- Eine gemütliche Gartenterrasse
- Kinderspielplatz
- Partyservice
- Eigener gratis Parkplatz


Familie Ruth & Markus Jegerlehner mit  
dem Bahnhöfli-Team freuen sich auf Ihren Besuch...

Mittwoch Ruhetag

# 77

Aegerten ist auch ein Werkplatz.

Obwohl als «Wohn- und Schlafgemeinde» verschrien, wird in Aegerten auch fleissig gearbeitet: 77 Gewerbe-, Dienstleistungs- und Industriebetriebe sind hier ansässig.



800 JAHRE AEGERTEN



# Seit vier Jahrzehnten am Netz und am Ball



**Der Volleyball Club Studen kann dieses Jahr seinen 40. Geburtstag feiern. Er gehört zu den alteingesessenen Vereinen im Dorf. Wie andere Vereine, muss der Verein auch um den Nachwuchs kämpfen.**

Im Dezember 1974 gründeten 15 Volleyballverrückte in Studen den VBC Studen. Ziel war es, an der Meisterschaft teilzunehmen. Der Verein spielte zuerst einige Jahre in der Region und im Verband Jura/Seeland und konnte sich mit der 1. Mannschaft in der 2. Liga behaupten. Gleichzeitig wuchs die Juniorenabteilung auf vier Teams und eine Miniabteilung an. Letztere wurde von der Vereinsmitgründerin Gisèle Quattropani geleitet. Bedeutend mehr Mädchen als Knaben liessen sich von ihr in diesen Sport einführen. Einige schafften den Sprung in die erste Mannschaft, einige in eine höhere Liga.

Seit einigen Jahren spielt der Klub nun in der Region Bern. Nach dem Abstieg aus der 2. Liga spielt das Frauenteam heute in der 3. Liga. Der Verein legt grossen Wert auf die Juniorenförderung. Die Juniorenabteilung besteht heute aus: 2 Teams U23, je ein Team U19/U17 und einer grossen Miniabteilung, welche von Ehrenmitglied Eveline Loosli geleitet wird.

«Der Verein möchte jungen Menschen die Möglichkeit bieten, sich in einer Gemeinschaft einzugliedern und sich sportlich zu betätigen», sagt Vereinspräsident Daniel Sambuc über das Leitmotiv des Vereins. Gemeinsam Erfolge

feiern oder manchmal Niederlagen verarbeiten gehört zum Sportlerleben, ergänzt Daniel Sambuc.

Der Volleyballsport genießt vorwiegend bei den Mädchen grosse Beliebtheit. Bei den Knaben/Herrn hat der Verein seit einigen Jahren Probleme, Interessierte zu finden. Ein Problem, unter dem auch andere Sportarten leiden, ist die Tatsache, dass viele Jugendlichen mit 19 oder 20 mit dem Volleyball aufhören. Was weiter Aufwind hat, ist Beach-Volleyball.

Volleyball erhält jung. Das beweist das Seniorinnenteam des Vereins, welches

immer um die ersten Ränge mitspielt. Das Herrenteam ist schon seit Jahren zusammen. Das zweisprachige Team zeigt, dass in Studen kein Röstigraben besteht.

Der Verein zählt heute über 100 Mitglieder. Der runde Geburtstag wurde am vergangenen 17. Mai im Römerhof gebührend gefeiert. Viele Gründungsmitglieder haben am Anlass teilgenommen. Unter ihnen die Ehrenpräsidentin Therese Frei, welche dem Verein während über 20 Jahre als Präsidentin vorstand. Heute setzt sich der Vereinsvorstand wie folgt zusammen: Daniel Sambuc Präsident/Trainer, Sandra Liechti Vize-Präsidentin, Andrea Salviseberg Sekretariat, Tanja Leisi Kassiererin, Aline Eggen TK-Chefin und Beisitzerinnen Joelle und Michéle Loosli.

Wer gerne einmal ein Probe- oder Schnuppertraining besuchen möchte, kann sich beim Präsidenten Daniel Sambuc Tel. 079 101 48 11 melden.

[www.vbc-studen.ch](http://www.vbc-studen.ch)

**Bericht:** Heinz Kofmel

**Bild:** zVg

## Voranzeige Adventsfenster Brügg 2014

Auch dieses Jahr möchten wir den längst zur Tradition gewordenen, in bunter Vielfalt gestalteten «Adventskalender» in unserem Dorf entstehen lassen. Er soll uns allen Freude und Licht in die langen dunklen Winterabende bringen und zudem auch die Gelegenheit zu vielen spontanen Begegnungen und Gesprächen bieten.

Damit sich an jedem Abend im Advent ein geschmücktes Fenster öffnet und so nach und nach im ganzen Dorf Lichtpunkte entstehen, sind wir auf die Mitarbeit der Brüggerinnen und Brügger angewiesen.

Möchten Sie dieses Jahr auch mitmachen und ein Fenster Ihrer Wohnung oder Ihres Hauses gestalten? Dann melden Sie sich doch im Verlaufe des Monats September!

Wer sich im letzten Jahr beteiligt hat, bekommt von uns anfangs Oktober genauere Informationen.



### **Kontakt und Information:**

Hanspeter und Christina Möri

Tel. 032 373 23 32

E-Mail: [pedronina@bluwin.ch](mailto:pedronina@bluwin.ch)

Die Vorbereitungsgruppe

# Café Santé

in der MZA Erlen in Brügg

Das Café Santé ist ein Nachmittag, der Begegnung und Bewegung ermöglicht. Begegnung und Bewegung sind wichtige Faktoren, um sich wohl zu fühlen wenn man älter wird. Das Café Santé findet am letzten Montag Nachmittag im Monat statt und zwar von Oktober 2014 bis März 2015, jeweils von 14.30–17 Uhr.

Bei Kaffee und kleinen Köstlichkeiten lassen sich neue Kontakte knüpfen. Die Teilnehmenden erhalten Informationen zu Themen rund um die Gesundheit und können darüber austauschen. Ein spielerischer Bewegungsteil, angepasst an die eigenen Möglichkeiten, bereichert den Nachmittag.

Seniorinnen und Senioren von Brügg und Umgebung sind herzlich dazu eingeladen.

Das Café Santé wird organisiert von ZWÄG INS ALTER Pro Senectute Biel/ Bienne-Seeland, der Beauftragten für Altersfragen von Brügg und Umgebung, der Spitex Bürglen und der reformierten Kirchgemeinde Bürglen.

Haben wir Sie gluschtig gemacht?  
Für Anmeldungen und Fragen wenden Sie sich an Pro Senectute.  
Tel. 032 328 31 12

Personen mit eingeschränkter Mobilität steht der Fahrdienst von Spitex zur Verfügung.  
Tel. 032 373 38 88



Spitex Bürglen



ZWÄG INS ALTER



Kirchgemeinde  
Bürglen BE

Fachstelle für Altersfragen

Aegerten Brügg Meinisberg Orpund Safnern Scheuren Schwadernau Studen

Neu in Brügg für ältere Menschen

## Begegnung und Bewegung im Café Santé



Wir laden Sie herzlich ein

- zum Kontakte knüpfen und Austauschen
- zu spielerischer Bewegung
- zum Geniessen von kleinen Köstlichkeiten
- zu Informationen über Fachthemen nach Ihren Wünschen

Haben wir Sie gluschtig gemacht? Wir freuen uns auf Sie!

Wann	Am letzten Montag im Monat: 27.10.2014, 24.11.2014, 29.12.2014, 26.01.2015, 23.02.2015, 30.03.2015 14.30 – 17 Uhr (Die Nachmittage können einzeln besucht werden)
Wo	Mehrweckanlage Erlen, Erlenstrasse 11, 2555 Brügg
Kosten	keine (Kaffeehässeli)
Anmeldung	Sekretariat, Pro Senectute Tel. 032 328 31 12

Wenn Sie einen Transport brauchen, wenden Sie sich an die Spitex Bürglen.

# 800 Jahre Aegerten – Jubiläumsfest, 12. bis 14. September 2014



## Herzlich willkommen in Aegerten

«Herzlich willkommen» sagten wahrscheinlich im Jahre 1214 die Grafen von Neuenburg, als sie ihre sämtlichen Dienstmännern in drei Kolonnen antreten liessen. Dazu gehörten auch Rudolf von Aegerten (Egedun) und sein Bruder Burkhard.

«Herzlich willkommen», sagen wir 800 Jahre später, wenn wir die Bevölkerung von Aegerten und Umgebung «antreten» lassen möchten, um ein Jubiläumsfest zu feiern. Dies, im Gedenken an die erste urkundliche Erwähnung aus der Vergangenheit unseres Dorfes. Aber auch einfach, um wieder einmal ein Fest zu feiern. Und dass wir dabei die Gelegenheit nutzen, in gemütlicher Runde zusammensitzen. Kurz: Gemeinschaft und Gemeinsamkeit erleben.

Ein Fest vom Dorf, für die Bevölkerung von Aegerten und alle Freunde und Bekannten aus der Umgebung: Ein Leitsatz, der das OK 800 Jahre Aegerten in all seinen Überlegungen und Festvorbereitungen begleitete.

Unter diesem Aspekt haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Festorganisation ein Programm zusammengestellt in der Hoffnung, den Wünschen und Erwartungen der angesprochenen Menschen entsprechen zu können: Sie «gluschtig» zu machen, den Festplatz aufzusuchen und anderen Menschen zu begegnen. Gemein-

sam eine fröhliche Zeit zu verbringen und gute Erlebnisse zu haben. Daraus entstehen ja dann die Erinnerungen, die «weisch-no-Momente», die unser aller Leben erst lebenswert machen.

Also, auf zum festlichen Treffpunkt bei MZG, Kirche und Schulhaus Aegerten, wenn es heisst: Aegerten – üses Dorf läbt! Wir freuen uns, Sie herzlich willkommen zu heissen.



Fredy Siegenthaler  
(OK-Präsident 800 Jahre Aegerten)

## Ein Fest, das zu Aegerten passt

Im Frühling 2009 erhielt der Gemeindepräsident eine E-Mail. Aegerten, stand darin, habe 2014 einen runden Geburtstag zu feiern und überhaupt sei es mal wieder höchste Zeit für ein zünftiges Fest. Geschrieben hatte die E-Mail ein engagiertes Ehepaar und bereits in der darauffolgenden Woche wurden bei einem Bier erste Ideen gesponnen. Viele Fragen waren damals noch offen. Ob überhaupt jemand bereit sein würde, diese «Kiste» zu stemmen? Wir wussten es nicht.

Trotzdem beschloss der Gemeinderat – einem gelungenen Fest nie abge-

neigt –, der Sache eine Chance zu geben. Und siehe da: Tatsächlich konnte ein motiviertes und breit abgestütztes OK zusammengetrommelt werden, das sich mit viel Elan an die Arbeit machte. Ideen wurden entwickelt, Konzepte geschrieben, Leute begeistert, Programme entworfen und schliesslich erste Pflöcke eingeschlagen. So nahmen die Dinge ihren Lauf.

Noch ist das Fest nicht vorbei. Trotzdem wagen wir schon jetzt eine Prognose: Das wird eine gelungene Sache! Weil es ein Fest ist, das zu Aegerten passt.

Ein ganz grosses Merci geht an die unzähligen freiwilligen Helferinnen und Helfer und an unsere Vereine. Und vor allem danken wir dem OK unter dem Kommando von Fredy Siegenthaler für seine grosse und grossartige «Büez»!

Wir freuen uns auf ein abwechslungsreiches Festwochenende, auf viele herzliche und bereichernde Begegnungen und darauf, Sie alle schon bald in Aegerten begrüssen zu dürfen.

## Der Gemeinderat



## Programm – Freitag, 12. September 2014

### FESTGELÄNDE

17.00 Uhr

#### Skulpturenweg

Rund um das Festgelände gibt es Skulpturen und Kunstobjekte zu entdecken, die während den Projekttagen der Schule Studen-Aegerten entstanden sind. Die Kunstwerke können auch nach dem Festwochenende noch für einige Zeit bestaunt werden.

18.00 Uhr

#### Kletterwand

Die mobile Kletterwand wird für Begeisterung bei den Kindern sorgen. Bis zu sechs Mädchen und Knaben können gleichzeitig unter kundiger Anleitung und gesichert klettern.

#### Selber Skulpturen erschaffen

Mit Holzklötzen und Bambusstangen

21.00 Uhr

#### Goudhubu-Quaker

Die Aegerter «Dorfmusik» darf am Jubiläumsfest natürlich nicht fehlen.



### MZG

18.30 Uhr

#### Behördenanlass

Für geladene Gäste

20.30 Uhr

#### Offizielle Begrüssung

OK-Präsident Fredy Siegenthaler und Gemeindepräsident Stefan Krattiger heissen alle Festgäste herzlich willkommen.

#### Jazzeral Old Time Jazzband

Wie der Name schon andeutet (Chasseral), stammt diese Old Time Jazzband aus dem Berner Seeland. Obwohl sie sich «Old Time Jazzband» nennen, kommt es bei ihren Konzerten immer wieder vor, dass plötzlich ein Country- oder ein Rock 'n' Roll-Stück ertönt.



22.00 Uhr

#### Los Calvados

Tanzmusik für Nimmermüde: Schlager, Rock, Rock 'n' Roll, Samba, Rhumba, Country, Walzer, Tango, Foxtrott, Cha cha cha, Disco Fox, english Walzer etc ...



### FESTZELT

17.00 Uhr

#### Vernissage Skulpturenweg

Einweihung des Skulpturenweges der Schule Studen-Aegerten mit Apéro.

19.30 Uhr

#### Open Stage mit Schülerbands

22.00 Uhr

#### No Limits

Melodic Hardcore/Punk Rock Band: Die vier Seeländer legen Wert auf durchdachte Texte, in welchen für die Band wesentliche Themen aufgegriffen werden.



### AULA

19.00–22.00 Uhr

#### Schülerdisco

Beim «Schwofen» in der Schülerdisco der Kinder- und Jugendarbeit Brügg und Umgebung können sich die jüngeren Festgäste austoben.



### UND AUSSERDEM ...

«Üses Dorf läbt», so das Motto für das Jubiläumsfest. Alt und Jung sollen das Festareal rund um Schule, Mehrzweckgebäude und Kirche beleben und bei einem abwechslungsreichen Festprogramm auf ihre Kosten kommen.

### GROSSE FESTWIRTSCHAFT

### FISCHZELT

### BAR

### FREIER EINTRITT

[www.aegerten.ch](http://www.aegerten.ch)

## Programm – Samstag, 13. September 2014

### FESTGELÄNDE

11.00–18.00 Uhr

#### Kinderparadies

- Rösslispiel
- Gumpiburg
- Kletterwand
- Schminkecke
- Malatelier im Pavillon (von 12.00–13.30 Uhr)
- Märlifee
- Holzklötze und Bambusstangen zum Bauen

11.00–15.00 Uhr

#### Feuerwehr Regio BASSS

Faszination Feuerwehr – für Kids und Junggebliebene.

11.00–17.00 Uhr

#### Ratsstübli im Feuerwehrmagazin

Der Aegerter Gemeinderat mit einem ungewohnten Auftritt.

14.00–17.00 Uhr

#### Super-Fun-Wettk(r)ampf

OSZ Studen

15.30–17.00 Uhr

#### Kuhfladenbingo

Wer tippt richtig und gewinnt? Dazu «ärdeschöni» Lieder vom Jodlerklub Edelweiss Aegerten-Brügg.



21.30 Uhr

#### Drum and Fire

Die Feuer- und Perkussions-show entführt visuell und akustisch in eine funkelnde Fantasiewelt.

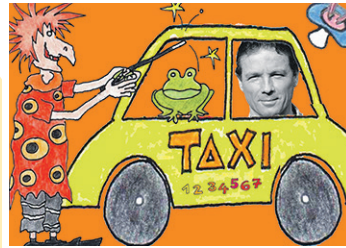


### MZG

14.00 Uhr

#### Konzert mit Ueli Schmezer

Chinderland – das witzig-be-sinnliche Familienprogramm.



18.30 Uhr

#### Goudhubu-Quaker und Lämpe-Clique



20.00 Uhr

#### Trottoir – Mundart-Band



22.30 Uhr

#### Kummerbuben

Rumpelrock, Fernwehfolk und Draufgängerpolka.



24.00 Uhr

#### DJ

### FESTZELT

17.00 Uhr

#### Zauberer PinoPan

Lebendige, witzige Dialoge, verspielte Magie und eine grosse persönliche Ausstrahlung zeichnen das magische Programm von PinoPan aus.



17.30 Uhr

#### Quakerli

Lautstark macht die einheimische Kindergugge auf sich aufmerksam.



### KIRCHE

10.30 Uhr

#### Die Orgel der Kirche Bürglen

Apéro im Pfarrhaus, Vorstellung der Kirchgemeinde Bürglen, der Kirche und der Orgel – mit Orgelkonzert von Ursula Weingart und Rosmarie Hofer.



17.00 Uhr

#### Asparagus & Melon Voices

Der A Capella-Chor der Musikschule Biel unter der Leitung von Fanny Anderegg begeistert mit einem grossen Repertoire und atmosphärischen, musikalischen Kreationen.



19.00 Uhr

#### Jungbürgerfeier – Jahrgang 1996

Beim Pfarrhaus mit Zauberer PinoPan.

## Programm – Sonntag, 14. September 2014

### FESTGELÄNDE

10.00–16.00 Uhr

#### Kinderparadies

- Rösslispiel
- Gumpiburg
- Kletterwand
- Schmincke
- Malatelier im Pavillon (von 10.30–12.00 Uhr)
- Märlifee
- Holzklötze und Bambusstangen zum Bauen

12.00 Uhr

#### Ballonflugwettbewerb

Organisiert von Tourismus Biel Seeland im Rahmen des Kocher-Treffens – für alle Kinder.

13.00 Uhr

#### Goudhubu-Quaker

Auch am dritten Festtag spielt die Aegerter «Dorfmusik» mit ihrem unverkennbaren Sound vor Ort auf.



### MZG

09.00–13.00 Uhr

#### Sonntagsbrunch

Mit festlichen Klängen der Musikgesellschaft Brügg unter der Leitung von Heinz Bangerter.



14.00 Uhr

#### Brunnenversteigerung

Amerikanische Versteigerung: Der von Urs Lippert, Steinbildhauer aus Aegerten, geschaffene multifunktionale Brunnen sucht eine neue Besitzerin oder einen neuen Besitzer.

15.00 Uhr

#### Donnervouk

Eigens für das Aegerter Jubiläumsfest hat sich die Mundartband für einen Exklusivtritt erneut zusammengefunden.



### FESTZELT

10.00 Uhr

#### Your Swiss Roots – Kocher-Treffen

Kochers aus der ganzen Welt begegnen sich in Aegerten: Tourismus Biel Seeland organisiert im Rahmen des Jubiläumsfestes ein Kocher-Treffen. Alle Personen, die den Nachnamen «Kocher» tragen konnten sich zum Kocher-Tag in Aegerten anmelden.



### KIRCHE

10.30 Uhr

#### Festgottesdienst

Besinnliches zum 800-Jahr-Jubiläum mit Pfarrerin Beate Schiller, dem Akkordeon-Orchester Blau-Weiss Studen und dem Jodlerklub Blüemlisalp, Brügg, in der Kirche Bürglen.



### GUT ZU WISSEN ...

#### Ausstellung Juragewässerkorrektion

Dank den beiden Juragewässerkorrekturen ist das Seeland heute ein dicht besiedelter und intensiv genutzter Lebens- und Wirtschaftsraum. Sie haben auch die Lebensqualität in Aegerten massgeblich beeinflusst. Während dem Festwochenende erfahren Sie auf der Galerie im Mehrzweckgebäude mehr über dieses prägende Jahrhundertprojekt.



## «Brügger Müschterli»

hf. Ich sammle Anekdoten aus früheren Zeiten und versuche, in den nächsten Ausgaben der Dorfnachrichten je eine Geschichte zu erzählen. Über Hinweise, Notizen, Gespräche usw. bin ich froh, damit diese alten Erlebnisse nicht verloren gehen. Hier eine Begebenheit: Hugo Fuchs

### Gemeindeversammlung

Ein junger Brügger wohnt nach einem längeren Welschlandaufenthalt neu wieder in Brügg. Er will die Gemeindeversammlung besuchen, hat aber noch keinen gültigen Stimmausweis, wie das damals Regel war. Der Gemeindeglied schreibt ihm keinen aus, es fehlen ihm noch fünf Tage, bis er drei Monate wieder in Brügg wohnt. Der junge Mann geht trotzdem an die Gemeindeversammlung, aber mit dem Stimmausweis seines Bruders. Der Gemeindeglied bemerkt dies bei der Eingangskontrolle, gewährt ihm aber trotzdem Zutritt zur Versammlung.

Der Gemeindepräsident eröffnet die Versammlung und fragt an, ob das Stimmrecht einer anwesenden Person angefochten werde. Niemand meldet sich.

Nach der Versammlung geht der Gemeindepräsident zum jungen Mann mit falschem Ausweis und sagt ihm: «Wenn du dich zu Wort gemeldet hättest, hätte ich dich aus dem Saal gewiesen».



Ernährung mal ganz ganzheitlich



Gaby Stampfli  
Ernährungsberaterin DPS  
Autorin von zwei Büchern  
[www.manna-ernaehrung.ch](http://www.manna-ernaehrung.ch)  
031 76 77 222

Neu in Ihrer Region:

Ernährungs- und Kochkurse  
Ernährungsberatungen  
Vorträge



Wohlfühlgewicht • Brot backen • Hülsenfrüchte-Kochkurs • Allergien  
• Ernährung im biologischen Tagesrhythmus • unsere Organe •  
Müdigkeit • Stress • Konzentration • ADHS • Verdauung • Diabetes

# 55

### In Aegerten steht man im Wald.

55 Hektaren des Gemeindegebietes sind von Wald – einem herrlichen Naherholungsgebiet – bedeckt. Das entspricht fast genau der Fläche, die momentan überbaut ist.



# 12

### In Aegerten ist man fast in der Stadt.

Obwohl auf dem Land gelegen, ist man ab Aegerten mit dem Bus innert 12 Minuten im Zentrum der Stadt Biel. Die gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr ist ein grosses Plus.



## 3 sind gegangen, 4 sind gekommen

**mb:** Nachdem auf Ende des letzten Schuljahres 3 Lehrkräfte infolge Pensionierung die Schule Brügg verlassen haben (vgl. Dorfnachrichten 2 / 2014), starten mit Denise Dürr (Fachkraft für Integrative Förderung), Nicole Stettler (Leitung und Betreuung Tagesschule, Heilpädagogin), Pia Hässig (Oberstufe) und Martina Jenzer (Musiklehrerin Unterstufe) 4 neue Lehrkräfte in das Schuljahr 2014–2015.

Dorfnachrichten hat sie bereits getroffen.



**Name:** Denise Dürr  
**Alter:** Älter, als ich mich fühle!  
**Wohnort:** Nidau  
**Familie:** Ich bin mit Gregor Dürr verheiratet und Tim ist unser achtjähriger Sohn.  
**Sternzeichen:** Zwilling  
**Schulstufe / Funktion:** Integrative Förderung an der ersten Klasse im Kanalschulhaus.  
**Freizeit / Hobby:** Meine Familie, unser Garten, Radfahren, Wandern, Skifahren, Lesen, Kinobesuche.  
**Lieblingessen:** Curry und Fruchtsalat nach Schwiegervaters Rezept.  
**Lieblingsgetränk:** Wasser  
**Lieblingsbuch:** Bücher von Julia Onken, Louise L. Hay und andere mehr.

**Welches war Ihr Traumberuf als Kind?**  
Lehrerin

**Womit haben Sie Ihr erstes Sackgeld verdient?**

Beim Tännchen pikieren in einer Baumschule.

**Warum sind Sie Lehrerin geworden?**  
Ich verehrte meine Grundschullehrerin. Sie war mein grosses Vorbild.

**Ihr Werdegang / Ihre beruflichen Stationen?**

Ich arbeitete an der Einschulungsklasse in Nidau, danach als Integrative Förderlehrkraft in Orpund und an einer 1./2. Mischklasse in Nidau.

**Was haben Sie selber in der Schule für das Leben gelernt?**

Dass wir nie ausgelernt haben, dass das Interesse der Motor zum Lernen ist und dass Fehler uns weiter bringen.

**Welches war das grösste schulische Drama für Sie?**

In der 4. Klasse wurde ich im Zusammenhang mit einer Rechenverbesserung blossgestellt. Danach hatte ich

mehrere Jahre Angst, im Rechnen zu versagen.

**Haben Sie als Schülerin gemogelt?**

Ja, nur im Fach Chemie, nachdem auch intensives Üben zu keiner genügenden Note verhalf.

**Welchen Eindruck haben Sie von der Schule Brügg?**

Ich lerne sie erst kennen. Der erste Eindruck hat mich jedenfalls überzeugt. Das Team finde ich sympathisch, unkompliziert und praktisch orientiert. Ich fühle mich sehr wohl.

**Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?**

Mit Kindern zusammen ein Stück Weg zu teilen, dabei zu sein, wenn Entwicklung und Veränderung passieren, voneinander zu lernen, viel Freiheit zu haben in der Ausgestaltung eines vielseitigen und kreativen Berufs.

**Was geht Ihnen auf die Nerven (generell)? Worüber ärgern Sie sich?**

Der Bildung wird ein zu geringer Stellenwert beigemessen und dementsprechend wird der Geldhahn zugedreht. Im Zusammenhang mit der Integration sind die Klassen beispielsweise oft zu gross!

**Worüber können Sie herzlich lachen?**

Situationskomik bringt mich zum Lachen.

**Ihre grösste Tugend?**

Aufmerksamkeit

**Ihr grösstes Laster?**

Zuviel Schokolade essen.

**Eine Ihrer Lebensweisheiten?**

Man sieht nur mit dem Herzen gut.

**Wann und wo können Sie wirklich abschalten?**

Am oder auf dem Wasser oder auf einem Waldspaziergang.

**Wie wurden Sie durch Ihre ehemaligen Lehrpersonen eingeschätzt?**

Ich galt als motiviert, respektvoll, einfühlsam, kreativ, pflichtbewusst, hilfsbereit.

**Auf eine einsame Insel würde ich ...**

... nie gehen.

**Mit einem Millionengewinn im Lotto würde ich...**

... zusammen mit Kindern einen Themenspielpark (zum Forschen oder zum Bewegen oder zum ...) gestalten.

**Name:** Nicole Stettler

**Alter:** im 32sten Lebensjahr

**Wohnort:** Burgdorf

**Sternzeichen:** Jungfrau

**Schulstufe / Funktion:** Leiterin Tagesschule, Betreuung Tagesschulangebote, einige Lektionen als Heilpädagogin im Kindergarten

**Freizeit / Hobby:** Querflöte und Klavier spielen, singen, joggen, tanzen, auf dem Balkon an der Sonne sitzen

**Lieblingsessen:** Lasagne

**Lieblingsgetränk:** Wasser

**Lieblingsbuch:** Der kleine Prinz

**Lieblingfilm:** Benny & Joon



**Welches war Ihr Traumberuf als Kind?**  
Kindergärtnerin oder Lehrerin.

**Womit haben Sie Ihr erstes Sackgeld verdient?**

Ich habe mit meiner Nachbarin Pia kleine Wiesenblumensträuße und Zeichnungen am Strassenrand verkauft – wenn ich den Beruf Floristin als Kind schon gekannt hätte, würde dieser wohl auch bei der ersten Frage stehen.

**Warum sind Sie Lehrerin geworden?**

Die Schule war für mich immer ein Ort, an dem ich mich wohl fühlte. Ich

möchte die Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung begleiten und sie zu grösstmöglicher Selbständigkeit führen. Im Bereich der Sonderpädagogik war mir dies auf eine sehr individuelle Art möglich.

**Ihr Werdegang / Ihre beruflichen Stationen?**

Nach der obligatorischen Schulzeit habe ich die Ausbildung zur Kauffrau im Notariat absolviert. Was mir immer wieder fehlte, war der Kontakt zu den Menschen. Ich habe mich danach für den Bereich der Sonderpädagogik entschieden und die Ausbildung zur Lehrerin für Menschen mit einer geistigen Behinderung (Heilpädagogin) gemacht. Bis heute unterrichtete ich sechs Jahre an der Heilpädagogischen Tagesschule in Burgdorf eine Unterstufenklasse. Und jetzt freue ich mich, noch andere Bereiche der «Schule» kennen zu lernen.

**Was haben Sie selber in der Schule für das Leben gelernt?**

Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir – teilweise habe ich diese Erkenntnis wohl erst nach der Schule ganz begriffen.

**Welches war das grösste schulische Drama für Sie?**

Als ich beim Übertritt in die Sekundarschule «meine Gesamtschule» auf dem Lande verlassen musste und ich in die für mich damals «grosse, weite Welt» ziehen musste.

**Haben Sie als Schülerin gemogelt?**

Nein... Ich hätte mich sofort selbst verraten.

**Welchen Eindruck haben Sie von der Schule Brügg?**

Die Schule macht mir einen professionellen und zugleich familiären Eindruck. Der Einstieg ist mir sehr leicht gefallen und nun freue ich mich, die Schülerinnen und Schüler und die Eltern kennenzulernen.

**Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?**

Da ich an den Schulen Brügg verschiedene Tätigkeiten übernehme, wird meine Arbeit sicherlich sehr abwechslungsreich. Mir gefallen der Kontakt

zu den Schülerinnen und Schülern verschiedener Stufen und natürlich auch der Austausch mit den Eltern und den verschiedenen Lehrpersonen. Die Schule verändert sich stetig und ich kann mich immer wieder mit Neuem auseinandersetzen.

**Was geht Ihnen auf die Nerven (generell)? Worüber ärgern Sie sich?**

Wenn ich beim Singen trotz guter Vorbereitung den Liedtext vergessen habe.

**Worüber können Sie herzlich lachen?**

Ich finde immer einen Grund zum Lachen – am herzlichsten wohl, wenn ich mit meinem «Gottemeitschi» Lieder singe und wir wieder mal beide den Text vergessen haben.

**Ihre grösste Tugend?**

Aufrichtigkeit.

**Ihr grösstes Laster?**

Die vielen Bücher, die ich immer in die Ferien mitschleppen muss.

**Eine Ihrer Lebensweisheiten?**

Am Ende geht einer doch immer dahin, wohin es ihn zieht. (Antoine de Saint-Exupéry)

**Wann und wo können Sie wirklich abschalten?**

Beim Musizieren – da vergesse ich alles um mich herum. Manchmal dann leider auch meinen Flöteneinsatz nach dem Klaviersolo meines Musikpartners ...

**Wie wurden Sie durch Ihre ehemaligen Lehrpersonen eingeschätzt?**

Sie lässt sich nicht aus der Ruhe bringen.

**Auf eine einsame Insel würde ich ...**

... vor der Abreise herausfinden, wie ich wieder nach Hause komme.

**Mit einem Millionengewinn im Lotto würde ich ....**

... genauso weiterleben und herausfinden, wo oder bei wem das Geld am nachhaltigsten eingesetzt werden kann.

**Name:** Pia Hässig

**Alter:** 28

**Wohnort:** Aarberg

**Sternzeichen:** Widder

**Schulstufe / Funktion:** Klassenlehrperson 9. Sek

**Freizeit / Hobby:** Tauchen und Theater spielen

**Lieblingsessen:** Chili con carne

**Lieblingsgetränk:** Apfelschorle

**Lieblingsbuch:** Krimis aller Art

**Lieblingofilm:** Life of Pi



**Welches war Ihr Traumberuf als Kind?**

Ich wollte schon immer Lehrerin werden. Es gab jedoch kurze Momente, in welchen ich Flight-Attendant, Schauspielerin oder Reisebürokauffrau werden wollte.

**Womit haben Sie Ihr erstes Sackgeld verdient?**

Mit Pralinés verpacken beim Confiseur.

**Warum sind Sie Lehrerin geworden?**

Ich mag Fremdsprachen und ich begleite Jugendliche gerne auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben.

**Ihr Werdegang / Ihre beruflichen Stationen?**

Nach der obligatorischen Schulzeit besuchte ich das Seeland Gymnasium in Biel. Im Anschluss absolvierte ich

die Pädagogische Hochschule in Bern. Es folgten Unterrichtstätigkeiten in Twann und Kallnach.

**Was haben Sie selber in der Schule für das Leben gelernt?**

Ich lernte auch mit Menschen zusammenarbeiten, die ich nicht sonderlich mochte.

**Welchen Eindruck haben Sie von der Schule Brügg?**

Nach den ersten zwei Tagen weiss ich, dass die Schülerinnen und Schüler sehr höflich und aufgestellt und die Kolleginnen und Kollegen hilfsbereit sind und einen Sinn für Humor haben.

**Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?**

Ich schätze an meiner Arbeit, dass kein Tag wie jeder andere ist.

**Was geht Ihnen auf die Nerven (generell)? Worüber ärgern Sie sich?**

Ich ärgere mich über technische Geräte, die nicht machen was ich will. Zudem ist mir Verschwendung jeder Art zuwider.

**Worüber können Sie herzlich lachen?**

Über Missverständnisse und Zufälle. Und ich mag Wortspielereien.

**Ihre grösste Tugend?**

Ich kann über mich selbst lachen.

**Ihr grösstes Laster?**

Seit Neuestem diese blöde Quizduell-App!

**Eine Ihrer Lebensweisheiten?**

Was du gibst und wie du dich gibst, kommt in irgendeiner Form wieder zurück.

**Wann und wo können Sie wirklich abschalten?**

Bei einem guten Gespräch mit Freunden, beim Lesen eines spannenden Buches oder im Kino.

**Welches sind prägende Erfahrungen in ihrem Leben?**

Es waren deren zwei. Während meiner Gymnasialzeit absolvierte ich als 16-Jährige ein Austauschjahr in Australien. Dieses Jahr half mir meine Selbstständigkeit zu entwickeln. Prägend für mich war ausserdem eine halbjährige Rucksackreise durch Osteuropa, Zentralasien und Indien. Dabei war die Kommunikation eine echte

Herausforderung, weil viele Leute keine mir bekannte Fremdsprache sprechen konnten.

**Als Politikerin würde ich ...**

... mich für den Umweltschutz einsetzen und keine weiteren Sparmassnahmen im Bildungswesen zulassen.

**Name:** Martina Jenzer

**Alter:** 23

**Wohnort:** Gerolfingen

**Familie:** 3 jüngere Geschwister

**Sternzeichen:** Steinbock

**Schulstufe / Funktion:** 1.–4. Klasse / Musiklehrerin

**Freizeit / Hobby:** Reiten / Musik machen

**Lieblingessen:** Fondue

**Lieblingsgetränk:** Traubensaft

**Lieblingfilm:** Les choristes



**Welches war Ihr Traumberuf als Kind?**

Ich wollte Indianerin werden.

**Womit haben Sie Ihr erstes Sackgeld verdient?**

Mit Kinderhüten.

**Warum sind Sie Lehrerin geworden?**

Ich begann mit 18 Jahren, Kindermusicals zu organisieren. Da habe ich die Faszination für Kinder und Musik in Kombination entdeckt.

**Ihr Werdegang / Ihre beruflichen Stationen?**

Nach dem Gymnasium Linde in Biel mit Schwerpunkt Musik und einem Zwischenjahr, in welchem ich Kindermusicals organisierte, erlangte ich den Bachelor Rhythmik (Musik und Bewegung) an der Hochschule der Künste. In diversen Stellvertretungen auf allen Schulstufen konnte ich mir einen Einblick in das Schulleben verschaffen.

**Was haben Sie selber in der Schule für das Leben gelernt?**

Ich habe gelernt, dass – wenn man etwas wirklich erreichen will, man es auch schaffen kann. Ich erkannte aber auch, dass mir das Lernen viel leichter fällt, wenn ich mich für die Thematik interessiere.

**Welches war das grösste schulische Drama für Sie?**

Als ich im Gymnasium in ein Provisorium fiel und mir deswegen meine Eltern mein Hobby (Pflegepferd) strichen.

**Haben Sie als Schülerin gemogelt?**

Ja, und ich wurde nie erwischt!

**Welchen Eindruck haben Sie von der Schule Brügg?**

Ich liebe die Umgebung, die Schule ist so nahe am Wald. Es gibt viel Platz und richtig viel Luft zum Atmen.

**Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?**

Dass ich mit den Kindern zusammen auf musikalische Ziele hin arbeiten kann. Ich freue mich aber auch schon auf Projekte, welche ich zusammen mit dem Kollegium auf die Bühne bringen kann.

**Was geht Ihnen auf die Nerven (generell)? Worüber ärgern Sie sich?**

Ich ärgere mich über Menschen, deren Einstellung grundsätzlich negativ ist und dauernd jammern.

**Ihre grösste Tugend?**

Ich denke, dass ich gut organisieren kann.

**Ihr grösstes Laster?**

Schokolade

**Eine Ihrer Lebensweisheiten?**

Schokolade macht glücklich!

**Wann und wo können Sie wirklich abschalten?**

Zusammen mit meinem Pferd Black Pearl.

**Wie wurden Sie durch Ihre ehemaligen Lehrpersonen eingeschätzt?**

In jungen Jahren als pflichtbewusst und fleissig, später dann eher als etwas rebellisch und faul.

**Auf eine einsame Insel würde ich ...**

... mein Pferd und meinen Freund mitnehmen.

**Mit einem Millionengewinn im Lotto würde ich ...**

Ich habe kein Glück im Spiel.

**Bericht und Fotos:** Marc Bilat

Der Brügger Degenfechter Flurin Gächter ist mit 19 schon seit 10 Jahren im Fechtclub Biel

## «Ich möchte mich in der Elite etablieren»

### **Vorname und Name:**

Flurin Gächter

**Adresse:** Bei meinen Eltern an der Orpundstrasse 26

**Geburtstag:** 10. September 1995

### **Schulen:**

1. bis 4. Kl.: Steiner Schule Biel,  
5. bis 8. Kl.: Schulen in Brugg,  
Seeland Gymnasium: Maturität im Sommer 2014

**Sport:** Fechten

**Aufsteller:** Am Morgen aufstehen und denken: «Heute wird ein guter Tag».

**Ablöcher:** Ein schlechtes Resultat an einem Turnier

**Lieblingessen:** In Gesellschaft etwas vom Grill

**Lieblingslektüre:** Comics, da ich nicht so viel lesen muss.

**Schönster Ort in Brugg:** Bänkli an der Nordwestecke im Alten Baan mit der wunderschönen Aussicht.

### **Warum ist ausgerechnet das Fechten dein Sport geworden?**

**Flurin Gächter:** Marcel Fischer, der Olympiasieger von 2004 in Athen, hat in mir das Feuer für diesen Sport entfacht. Als Neunjähriger besuchte ich nach der Olympiade ein Schnuppertraining in Biel. Ich war sofort begeistert von dieser Sportart und vom Klima im Bieler Fechtclub. Ich liebe das Feilen an der Technik, um neue Treffer zu kreieren und zu reüssieren.

### **...und seit wann?**

Eben nach dem grossen Empfang des Olympiasiegers im Herbst 2004 durch die Gemeinde Brugg.



Flurin Gächter hat ein grosses Ziel vor Augen: «Ich will mich in der Elite etablieren».

### **Wer ist für die Ausrüstung zuständig?**

Am Ende muss der Athlet selber wissen, wie er es haben möchte. Ich arbeite dabei eng mit meinem Trainer und meinem Vater zusammen, der Präsident des Bieler Fechtclubs ist. Zur Zeit engagiere ich mich temporär für den Klub und erteile auch Kurse für Anfänger.

### **Wie sieht dein Trainingsplan aus? Wo trainierst du?**

Am Morgen trainiere ich meist Kraft und Ausdauer. Gerade dort, wo ich mich aufhalte. Am Abend wird gefochten, und zwar nach folgendem Plan: Am Montag und Dienstag in Biel, am Mittwoch und Freitag in Basel und am Donnerstag in Bern. Ein Training dauert etwa 3 Stunden.

### **Wie unterstützen dich deine Eltern?**

Natürlich finanziell. Sie stärken mich jedoch auch bei Misserfolgen und

halten mir meinen Rücken frei. Meine Mutter wäscht die Ausrüstung.

### **Hast du auch Vorbilder?**

Mit Vorbildern umzugehen, finde ich schwierig. Die Medien präsentieren uns ein überzeichnetes Bild der erfolgreichen Sportler. Ich kann mich von den Leistungen eines Sportlers «inspirieren» lassen, aber den Weg muss ich letztlich selber gehen. Ich muss meine eigene Persönlichkeit, mein eigenes Profil aufbauen.

### **Wie möchtest du im Fechten weiter kommen?**

Neben dem harten Training soll auch Spass und Freude meinen Alltag bestimmen. Dabei denke ich an Reisen, Ausbildung und Kultur. Sport soll aber Hauptinhalt bleiben.

### **Nenne zwei Resultate, worauf du rückblickend besonders stolz bist.**

Im Frühling 2014: 3. Platz an der Elite-Schweizermeisterschaft im Einzelgefecht und Schweizermeister mit der Mannschaft Biel-Bienne 2013/14 in der Kategorie U 20.

Durch die guten Resultate steigt auch die Erwartungshaltung für anstehende Turniere.

### **Wenn andere im Ausgang sind, trainierst du hart! Ein Problem für dich?**

Nein. Erstens finde ich meistens Zeit mit den Kollegen in den Ausgang zu gehen, zweitens ist es ja meine Entscheidung, diesen Weg zu gehen. Deshalb fällt es mir leichter, auch einmal nein zu sagen.

### **Was bedeutet dir die Ehrung durch den Brügger Gemeinderat?**

Sehr viel, da ich plötzlich gemerkt habe, dass meine Resultate auch zur Kenntnis genommen werden und die Wertschätzung gross ist, obwohl das Fechten zu den Randsportarten gehört. Folglich kann ich mit einem grösseren Umfeld rechnen.

### Übst du auch noch andere Sportarten aus?

Während der Fechtseason vom Herbst bis Frühling kaum. Im Sommer gehe ich gerne joggen, radfahren, schwimmen, Unihockey-, Squash- und Beachvolleyballspielen.

### Du hast eben am Seelandgymnasium in Biel erfolgreich die Matura bestanden. Wie sieht dein beruflicher Weg aus?

Ab jetzt bis zum nächsten Sommer will ich das Fechttraining intensivieren. Im Frühling 2015 folgt die Rekrutenschule. Dann im Herbst 2015 möchte ich an der Universität Bern Mathematik und Sport studieren. Längerfristig sehe ich mich als Gymnasiallehrer.

### Hast du persönliche Wünsche und Träume?

Sportlich möchte ich mich in der Elite etablieren. Es sollte nicht nur bei einem sogenannten Lucky Punch bleiben. Ich bevorzuge Kontinuität.

### Was macht dir im Moment Mühe?

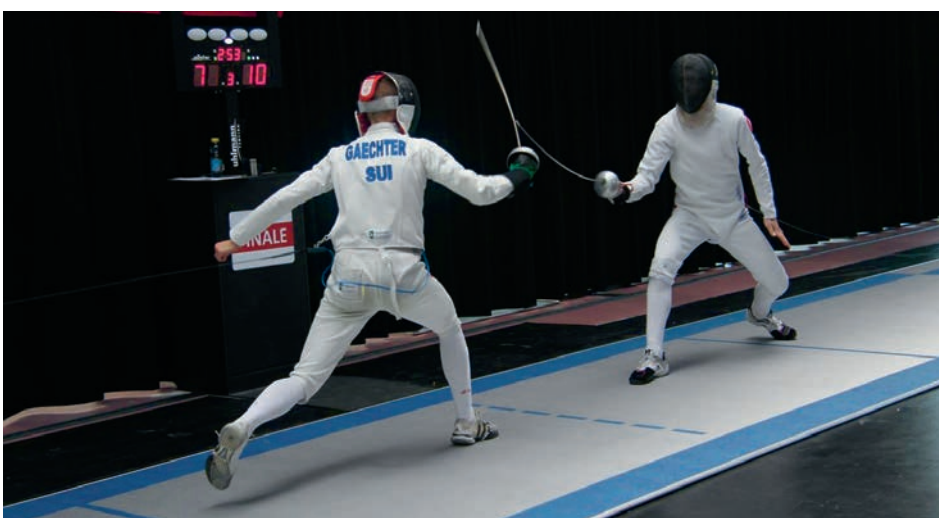
Der Übergang vom «geordneten Leben am Gymnasium» zum selbst organisierten Zwischenjahr.

**Bericht:** Ruedi Howald

**Bilder:** Ruedi Howald und zVg



Der Degenfechter Flurin Gächter (rechts) an einem Heimturnier mitten im Gefecht.



Gächter (links) im Final der Nationalliga B gegen Sion in der Fechthalle im Zeughaus an der Bözingenstrasse 72 in Biel. Biel wurde Nationalliga-B-Meister.

### Fechtsport

«Fechten ist eine Zweikampfsportart mit Degen, Florett oder Säbel auf einer Fechtbahn in spezieller Schutzkleidung ausgetragene Wettbewerbe.

Ein Fechtkampf (Einzel) wird über drei dreiminütige Runden ausgetragen. Es gewinnt derjenige Fechter, der zuerst 15 Treffer setzen kann oder nach Ablauf der Kampfzeit mehr Treffer für sich verbuchen kann als der Gegner.

Bei den Mannschaftswettbewerben treten pro Team drei Fechter an, die in neun nacheinander ausgetragenen Teilbegegnungen aufeinander treffen. Sieger ist die Mannschaft, der es gelingt, zuerst 45 Treffer zu setzen bzw. die am Ende der Kampfzeit die grössere Anzahl an Treffern erzielt hat. Dabei ist die elektrische Trefferanzeige für Florett und Degen schon seit Jahrzehnten üblich, für Säbelfechter wurde sie in Barcelona 1992 eingeführt».

**Quelle:** [www.olympia-lexikon.de/Fechtsport](http://www.olympia-lexikon.de/Fechtsport)

**Weitere Informationen zum Fechtclub Biel:** [www.bieler-fechtclub.ch](http://www.bieler-fechtclub.ch)

# Üse Ghüdermisch

Dört, wo ds Wasser düre ruuschet, grad am Afang vo der Brügg, hani doch scho mängisch glusset, dänkt, i lo nid lugg bis i all die Dingeläri, was me nume dänke ma, churzi, längi, liechti, schwäri, einisch füegriffe cha.

Obenuf e Chüechlipfanne, Gschtank vom Tubakmonopol, näbezue a Gaffeechanne und e Fotzelparisol. Gütterli mit Ettikette, halbe voll no vo Medizin, gheie die, wo's sötte suuffe, all dört abe, Gross u Chlin. Sturmlatärne, ganz verroschtet, Seuferblätze, Hammebei, Öpfu wo me nid het gmoschtet, Gummichräge, fasch no neu.

Fädere vore Hoormatratze, jetze usser Funktion, halbverfulete Hoselatze lige do, es isch e Hohn. Hemmlistiele, bruchti Bäse, falschi Zöpf u Hühnerdräck, weme besser wett erläse, fung me zletscht no Hammespäck. Bräntedechele, Schnuderlümpe, Chräiedräck u Läderschueh, abegruckti Ormonstümpe fung me do zum schigge gnue.

Wyberhüetli, us dr Mode, Musefalle, Tintefass, es Znünichörbli ohni Bode, Bahnbillet, no erschti Klass. Ofenegge, Hühnerstäge, Fadespüeli, Portmonnee si vor Johre scho do gläge, hei scho lang kei Meischer meh. Tubakpfiffli ohni Röhrli, Keuschheit us der alte Zyt, jetz isch es zwar jo nümme gfährlig, wüll scho lang alls binenanger ligt.

Sidebänder, Unterlage, Glacéhändsche, Bäbichöpf, ganz verfulete Schwartemage, porzellanig Salbitöpf. Granggubirrlü, Chleiderhögge, Gloschli mit und ohni Schlitz, zämegschmuret Naseböögge und ds Halsband vome Spitz. Lädertäsche, Chuchiräschte und e Richti vore Chue, wie das Züg tuet d Luft verpeschte, mänge Luftschützer hätt do z'schmöcke gnue.

Abwäschlümpe, Vogelchrätze, Halblinräschte wome mit chönnt Hose blätze. Bletter vore Silberpapple, Larve vom letschte Maskeball, Wäntele wo nümme zable und Ungfehl useme Chüngelistall. Halb agruckti Meerschumpfiffe, e Bottschamber, nid verheit, mi cha gwüss schier nid begriffe, wär so Züg do abe gheit.

Bilderrahme, Chnopflochscharli, z Brüschtli vore Bärnertracht, öppis vome Hochzytspärli, wäggeit nach der erschte Nacht. Hosetregger, Santimeter, Uhrechötteli, no vo Hoor, ganzi Päckli Galapeter, mi Gott's türi, es isch wohr. Halb verschlagni Suppetäller, Bilderbüechli, Ratteschwänz, es Pfiffli vome Appizäller und usegschossni Eichechränz.

Chirsisteine, Bluemehäfelü, Vorhangringli, Tschinggehüet, Wyberhemmli ohni Chnöpfli, us em Solothurnerbiet. Schüppongschoner samt Furnitüre, Nodlehüsli, Gaffeeseck, Glesli, halbvoll no mit Confitüre, lige do im gliche Dräck.

Schnörregyge, Asichtscharte, ds Tschäppi vomene Stadtstudänt u Geissespäck mit zarter Schwarte, wo me gwüss no ässe chönnt. D Chlammere vore Sagifiele, dr Sattel vomene Veloziped oh, mi chönnt grad usebrüele, weme do dä Grümpu gseht.

Annullierti Cholecharte, d Fädere vomene Tirolerhuet, e zämegschlagni Härdöpfelerguttere, do chunnt keine meh i Wuet. E Heizigsvorschrift, fasch no neu, es Chuderbützi nundedie und es Büppi vore Färlimoore, wo me no chönnt dranne zieh. No e Huuffe anderi Sache hani dört unge gseh, i ma das nümme verzelle, mir tuet jetz nämlig ds Rede weh.

**VerfasserIn:** unbekannt

**Text:** Hans Schürch, Aegerten zVg







# Weltladen

Über 1200 Tassen Kaffee trinken die Schweizerinnen und Schweizer pro Jahr. Gleichzeitig baut die Schweiz aber selber keinen Kaffee an, sondern importiert aus Ländern des globalen Südens. Im Kaffee liegt also Potenzial. Mit wenig Aufwand könnte man den Absatz steigern.

Die Wirtschaft vieler dieser Länder hängt vom Export einzelner Rohprodukte wie z.B. Kaffee ab. Über 70 Prozent des Kaffees weltweit wird von Kleinbauern angebaut, die ihren Kaffee oft unter den Produktionskosten verkaufen, da sie am «Ende der Welt» leben und den Zwischenhändlern ausgeliefert sind. Dank Fairtrade verbessern sich die Arbeits- und Lebensbedingungen der in einfachsten Verhältnissen lebenden Produzenten.

Fairtrade bietet ihnen bessere Absatzchancen, mehr Sicherheit und Selbstbestimmung (aus «Antenne» 2012).

Kommen Sie doch mal bei uns vorbei um eine Tasse Kaffee zu geniessen! Wir haben nicht nur verschiedene Sorten, sondern auch andere Lebensmittel, Geschenkartikel, Textilien und Haushaltartikel im Sortiment.



Im November feiern wir unser 5-jähriges Jubiläum: wir laden Sie herzlich ein, mit uns anzustossen und mit uns zu feiern:

**Samstag, 15. November**  
ab 11.00 – 13.00 Uhr

### Öffnungszeiten:

Mittwoch	09.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag	14.00 – 17.00 Uhr
Samstag	09.00 – 13.00 Uhr



**Bericht:** M. Gerber/T. Geiser

## 5

### Aegerten ist umzingelt.

Aegerten grenzt an die fünf Gemeinden Brügg, Studen, Port, Schwaderbau und – wer hätte es gewusst? – Jens. Mit letzterer treffen wir uns im Wald, oben am «Jäissberg».



# Biodiversität u Dischtufink

«Bio» isch griechisch u heisst «leben» (Biologie = Lehre von der belebten Natur).

«Diversität» isch latinisch u bedütet soviu wie «Mannigfaltigkeit, Verschiedenheit». Ds Französische «la diversité» steit unger angerem ou für «Verschiedenheit».

«Biodiversität» heisst demzufolge «Biologische Vielfalt» oder kurz «Naturvielfalt».

Üsi Gmeind het sich das i jüngschter Zyt uf d Fahne gschribe.

Syt däm das me weiss, wie wichtig Biodiversität fürs Zämeläbe vo üs Mönche mit dr Natur isch, wird im Grössere, aber glägentlich ou im Chlyne, öppis drfür gmacht. Öffentlich Vortrag, Exkursion, Reklame u Vomundzumund-Propaganda undsowyter, fö afo würke: zwüsche Nutzigsfäuder wärde Brache mit auerlei Wildblume agleit, Hecke tüe dr Luft ufhaute u schütze vor Errosion, dr Höischnitt passiert erscht we d Bodebrüeter vo de Matte wäg u d Blueme verblüit si, es wärde ou wider vermehrt Hochstämmer pflanzet, i de Räbe lot me dr Bodewuchs lo stoh, gschprützt wird schonend u gezieht, i de Gärte wird weniger düngtet u giftet u öppedie lot me ou am Gjät sy Dasysberächtigung. We dir mi froget, git's aber no enorm viu z tüe.

Wie wenig dass es brucht, zeigt üs die fougendi Begäbeheit. E Frou het mir im letschte Herbscht vouer Stouz u Fröid verzellt, dass by ihre uf em Balkon, si wohnt i re Überbouig, Dischtufinkli z

Bsuech sigi cho. Das het si natürlich mir müesse mitteile, wüu si weiss, dass i mi ziemli angaschiert mit üsne Vögu befasse. Die gueti Frou het i erschter Linie a d Sensation «Dischtufink uf em Balkon» dänkt u isch sich erscht im Gschpräch mit mir bewusst worde, dass si e Bytrag a d Biodiversität gleischtet het. Uf ihrem Balkon het si nämlich Cosmea gsäit, e fyne Summerflor i vile Farbe. D Söme vo der liebeche Blueme si nämlich e Läckerbisse für e Dischtufink. Aber ou Lavändu, Sunnehuet, Sunneblume, Löiemüüli, Zinie, Tagetes, Nachtcherze locke dä munter Gsell i d Hüüsernöchi u i d Gärte. Das bunte Vögeli chnület mit sym pinzettartige Schnabu d Söme us de verblüite Fruchtständer.

Jetzt isch es a dr Zyt, dass i das Vögeli vorsteue: Sy Name isch «Distelfink (Carduelis carduelis)», wüu me ne hüfig uf de «Disteln» (Pflanze) gseht desumeturne u emsig die ryfe u uryfe Söme us de Blüetechöpf usegrüblet. Drby landet nid jedes Sömlin im Chropf, es gheie immer es pari ufe Bode u si eso guet für e Fortbestand vo de Pflanze. Während em Fuetersamme verständiget sich die bunti Schar mit em Ruef «stigit... stigit...», was so em Dischtufink ou der Name «Stieglitz» ytreit het.

D Autvögu kennt me am schwarz-wyss-rote Chopfgfider u de gäube Flügubinde. Bym Wybli isch die roti Gesichtsmaske chlyner aus bym Männli u reicht chum bis zum Oug. D Jungvögu trage bis zur Herbschtmuser kei roti Gesichtsmaske, wou aber die gäube Flüguspigle im schwarze Fäud, süsch si si brun-grau gfläcket.

D Männli fö scho im Februar afo singe, obwou si no im Schwarm desumevagante. Afang April löse sich die Schwärme uf, es biude sich Pärli. Aber erscht nach öpe enere vierwüchige Verlobigszyt, we d Bletter vo de Böim grösser si u i de Zweiggable grossi, dicki Büschle biude, wird mit em Näschtbou agfangen. Ds Näscht wird guet versteckt bouet, säute nidriger aus 4 Meter überem Bode. By chlyne Böim wird das Wiegeli i die overschti Vergabelig vom Leit-zweig gflochte u by grössere Böim i die üsserschti Aschtverzweigig. Ds Wybli bout ds Näschtli allei i öppe 14 Tag u wird drby vom Männli mit Gsang unterhaute. Ds Näschtli het öppe e Grössli vo nere haube Strumpfchugle u isch eis vo de schönschte i dr europäische Voguwäut. Das Kunschtwärbch besteit us fine Grashaume, Flächte, Miesch, Würzeli, Tierwule, Schpinggwäb u isch inne verchleidet mit emene Fiuz us Miesch, Pflanzewule u einzelne Fäderli.

I Mittele- u Südeuropa bringe Dischtufinke zwe Bruete uf, im Norde ume eini. Ds Wybli leit meischtens 5 Eier, die's öppe 12 bis 14 Tag bebrüetet. Liebiyou wird's vom Männli gfueteret. Die Junge blybe ungefähr 18 Tag im Näscht. I der Zyt wärde si vo beide Eutere gschtopft, i de erschte Tage mit Insekten, vor auem aber mit Blattlüssen. Es unwahrscheinlichs Biud, we me gseht, wie die Vögeli a de junge Öpfutriebe Luus für Luus abläse u im Chropf lö lo verschwinde. Wieso näh si ume grüeni Blattlüssen? – dodruf het mr no niemer chönne e plausibli Antwort gäh. Nach ere gwüssne Zyt überchöme die Näschtlinge auerlei ryfi u no grüeni Sämereie. Nach em Usflüge blybe die gröiliche, tschäggete Vögeli i de Böim versteckt. We si



Aquarell von Walter Leiser

de aber guet chöi flüge, de isch es de vorby mit dr Stilli: mit lutem Gezwitscher flüge si de Eutere no u bättle um Fueter. Nodisno schliesse sich mehre ri Familie zäme u zigünere vo Plätz zu Plätz mit Dischtu- u angerne Some trägende Pflanze. Dr Vorteil vo däm Familiezämeschluss isch dä, dass by Gfähr zersch die schüchschte Vögeli ufflüge u die angere, weniger ängschtliche, zur Flucht mitrysse.

Ou finge vili Finkli zäme eher e uchrutrychi Gägend. Uf dene Pflanzechöpf turne Aut u Jung fasch wie d Meise desume u grüble d Söme use. Drby faue der lärmige Gsellschaft ou auerlei Insekten u hie und do d Eier oder d Roupe vom schmucke Dischtufauter (Distelfalter, *Vanessa cardui*) zum Opfer. Nid nume aui Arte vo Dischtle wärde ufgsucht, nei, ou Flockeblueme, Söiblueme (Löwenzahn), Hirtetäschli, Zytröseli (Hufblatt), Vergissmeinnicht, Mohn, die himublau Wägwarte (Wegwarte), die immer säutener azträffendi Chornblueme (Kornblume) u no viu angeri. Es isch jo guet, dass bim Usezupfe vo de Sömlen vom Zytröseli hie und do so nes Chörnli mit sym «Fauschirm» vom Luft wägtreit wird, irgendwo Fuess fasset und mir im nöchschte Johr ds

Blüemli chöi pflücke, döre u mit em Tee drvo es usgezeichnete Mittu gäge Hueschte u Bruschtweh überchöme. Ds Dischtufinkli verschmäht aber ou nid d Söme vo dr Ulme, Pappel, Lärche, dr Erle u no vo angerne Böim. Dr Winter verbringe Stieglitze, die wo nid i wärmeri Gägende zoge si, überau dört, wo no fruchttragendi Stängle us em Schnee luege. By lengere Ysch- u Strubutzitage sueche si ds Fueterhüsli uf, wo ne bsungers d Sunnebluemechärne, Hanf- und Mohnsöme zuesäge.

By üs isch dr Dischtufink e regumässige, hüfige Bruetvogu u Durchzügler u spärliche Wintergascht.

Dr Stieglitz isch eis vo de buntischte Vögeli, we nid ds farbefrohschte, i üsne Breiteregrade. Sy Pracht het ihm aber ou viu Leid brocht: gedankelos si Mönsche hei's probiert z fo, für's i ne chlyne Chäfig z sperre oder drmit Gäud z verdiene. Leider wird no hüt däm muntere Gsell nochgestellt, bsungers i Südeuropa u Nordafrika, wo si mit grosse Netz gfangen u a skrupellosi Vogelhändler für weni Gäud abgä wärde oder mit angerne Chlyvögu aus Läckerbisse im Chochtopf lande. Dr Dischtufink isch aber scho zur Römer-

zyt wäge syr Farbpracht, sym Gsang u wü er sich liecht mit Kanarievögu het lo chrütze, e beliebte Chäfigvogu gsi.

Häbe mir doch Sorg zu üsem Dischteli, bepflanze mr, wes geit, uf üsne Balkone es paar Tagetes oder Cosmeas, rume mr im Garte die verblüete Blueme nid sofort ab, gäbe mr am Gjat villicht es Bitzli es längers Läbe, sprütze mr nid aues Unliebsame eifach z Tod u gäbe mr doch dr Natur dr Vorzug u nid am Portemonnaie.

Nid nume ds Dischteli, nei, o angeri Vögeli u suschtigi Tier wärde dankbar si. «Stiglit... stiglit... stiglit»

Ich bin von Gottes Malersitz im Paradis, wo er die Vögel färbte, ein kleiner Scherz, ein guter Witz, ein schwarz-weiss-roter Farbenblitz mit Braun und Gelb am Flügelspitz und Schwarz und Weiss an Schwanzes Schlitz.

(Rolf Kos)

#### Nachweise:

Das Meiste sind eigene Beobachtungen und Erfahrungen «Unsere gefiederten Freunde», 2. Band, J.U. Ramseyer «Die Vögel der Schweiz» L. Maumary, L. Vallotton und P. Knaus «Landvögel» Steinbachs Naturführer

**Bericht und Aquarell:** Walter Leiser

# Freizeitwerk Brügg

Obergasse 5  
Sommer/Herbst 2014

Floristik-Kurse mit Marianne Guillod – Anmelden: 032 373 24 78 / 079 705 97 78

Kurse: jeweils 19–22 Uhr, Kursgeld: Fr. 36.–

		Material ca.
25. August	Windlicht aus Schwemmholz	Fr. 30.–
1. September	Peperoni/Salbei-Kranz «Bella Italia» Getrocknet ist er am schönsten	Fr. 40.–
3. September	Pinnwand aus echten Korkzapfen (80×60 cm) (4 Std. Kursgeld: Fr. 48.–) Originell & nützlich	Fr. 25.–
8. September	Herbstliche Dekorationsideen auf rustikalem Holztablett mit Äpfeln & Nüssen	Fr. 45.–
15. September	Da schaut man zweimal hin: Aussergewöhnliche Kugeln aus Beton, Draht, Hanfseil, Sand, Maisblättern und und ...	Fr. 45.–
22. September	Mit Herbstlaub umschlungene Blütenkegel auf Metallfuss	Fr. 50.–
29. September	Feen-Kränzchen aus zarten Seidenraupen-Kokons mit feiner Lichterkette	Fr. 50.–
6. Oktober	Blumengirlanden und Kränzchen zum Trocknen mit Disteln, Rosen, Hortensien und buntem Laub	Fr. 35.–
13. Oktober	Willkommens-Kranz für «Tür & Tor». Mit Heidekraut, Calluna, Buchnüssen und herbstlichen Kostbarkeiten	Fr. 45.–
20. Oktober	Herbstzauber im feinen Maschendrahtkranz – umschlungen mit Hopfenranken und Efeu	Fr. 40.–
27. Oktober	«Grand Couronne Château» mit Nielen & Zapfen	Fr. 45.–
22.10. (3 Std.) 5.11. (2 Std.) 12.11. (ca. 2 Std.)	<b>Kerzenständer/Girlanden aus verschiedenem «Ton-Schnickschnack»*</b> (22.10. Fabrizieren/05.11. Glasieren/12.11. Zusammenfügen und gemütlicher Abschluss. Bilder unter: <a href="http://www.bruegg.ch/Gemeinde/Freizeit%20und%20Kultur/Freizeiteinrichtungen/Freizeitwerk">www.bruegg.ch/Gemeinde/Freizeit und Kultur/Freizeiteinrichtungen/Freizeitwerk</a> ) <b>Kurs mit M.-C. Weber und Erika Stooss</b> Anmelden: Erika Stooss: Tel. 032 377 22 56 / Natel 079 363 41 09 Kurskosten: 7 Std. à Fr. 12.– / * Material: Kerzenständer: Fr. 13.–, Ton Fr. 15.–/kg inkl. Glasur und Brennen	

Unsere Kursangebote finden Sie unter:  
[www.bruegg.ch/Gemeinde/Freizeit und Kultur/Freizeiteinrichtungen/Freizeitwerk](http://www.bruegg.ch/Gemeinde/Freizeit%20und%20Kultur/Freizeiteinrichtungen/Freizeitwerk)



Aegerten, Schwadernau, Studen, Worben, Jens

# Sternfahrt Landfrauenverein Bürglen

Die Präsidentinnen der fünf Landfrauenvereine aus dem Bezirk «Bürglen» organisierten die Sternfahrt unter der Leitung von Jacqueline Leiser, Präsidentin Landfrauenverein Aegerten.

51 gut gelaunte Landfrauen machten sich am 24. Juni auf eine Car-Reise.

Das erste Ziel war der Besuch der Erlebnis-Töpferei Heimberg, danach besichtigten wir die Panoramabrücke in Sigriswil. In Tschingel-Schlieregg nahmen wir bei der Familie von Gunten ein köstliches Abendessen ein, ausschliesslich aus hofeigenen Produkten. Es war herrlich.

Gesättigt fuhren wir ins Seeland zurück mit dem Wissen, dass die nächste Sternfahrt im Jahre 2018 stattfinden wird.

Ich bedanke mich im Namen aller Landfrauen bei Jacqueline Leiser für die Organisation.

**Catherine Freiburghaus**

Präsidentin Landfrauenverein Studen



# 14. Weihnachtsmärit

Samstag, 29. November 2014, 14.00 – 18.00 Uhr

**Wie in den vergangenen Jahren organisieren die Dorfnachrichten Brügg-Aegerten den beliebten Weihnachtsmärit vor dem Gemeindehaus Brügg. Der Anlass findet im gleichen Rahmen wie in den vergangenen Jahren statt.**

**Wichtige Details:**

- Die Marktstände werden von der Gemeinde Brügg kostenlos zur Verfügung gestellt.
- Es dürfen nur selbst hergestellte Weihnachts- und Bastelwaren verkauft werden.
- Es dürfen nur Weihnachtsgetränke (kein Wein oder Bier) wie Glühwein, Tee oder Kaffee ausgeschenkt und nur selbst hergestelltes Gebäck, Konfitüren, Gelees, Likörs verkauft werden.

- Die Marktstände müssen weihnächtlich dekoriert und mit Namen des Ausstellers / Vereins (30 × 20 cm) vermerkt werden. Die Beleuchtung darf nicht mit Strom erfolgen.

Möchten Sie am Gelingen dieses Anlasses beitragen, so melden Sie sich bitte mittels beiliegendem Talon an bei: Elsbeth Racine, Orpundstrasse 17, 2555 Brügg oder per E-Mail: [elsbeth.racine@bluewin.ch](mailto:elsbeth.racine@bluewin.ch) oder unter [www.bruegg.ch/Downloads/Weiteres](http://www.bruegg.ch/Downloads/Weiteres).

**Anmeldeschluss: 10. Oktober 2014. Später eintreffende Anmeldungen können leider nicht mehr berücksichtigt werden. Ihre Anmeldung wird anfangs November 2014 bestätigt.**

## Anmeldung für einen gedeckten Marktstand (2,5 m)

Name und Adresse AusstellerIn:

Kontaktperson:

Bezeichnung der zum Verkauf angebotenen Ware usw.:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_  
Telefon \_\_\_\_\_  
E-Mail \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Bemerkungen

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

# Problem Luftfeuchtigkeit ...

## ... nicht nur in diesem Sommer

**Wenn im Keller, in Lagerräumen, Garagen und Archiven die Luftfeuchtigkeit zu hoch ist, können Gebäude, Einrichtungen, technische Apparate und das Lagergut Schaden nehmen. Typische Anzeichen sind feuchtes Mauerwerk (dunkle Flecken), Ablättern von Anstrich und Verputz, muffige Gerüche, Schimmelpilz und Rost. Zudem können Holz, Leder und Papier aufquellen.**

Dem gegenüber verursacht eine übermässige Trocknung der Luft hohe Energiekosten. Es lohnt sich daher, die Luftfeuchtigkeit auf die Nutzung des Raumes anzupassen. Dazu unverbindliche Richtwerte für den Keller:

- Naturkeller für Obst und Wein 70-80%
- als Abstellraum 50-65%

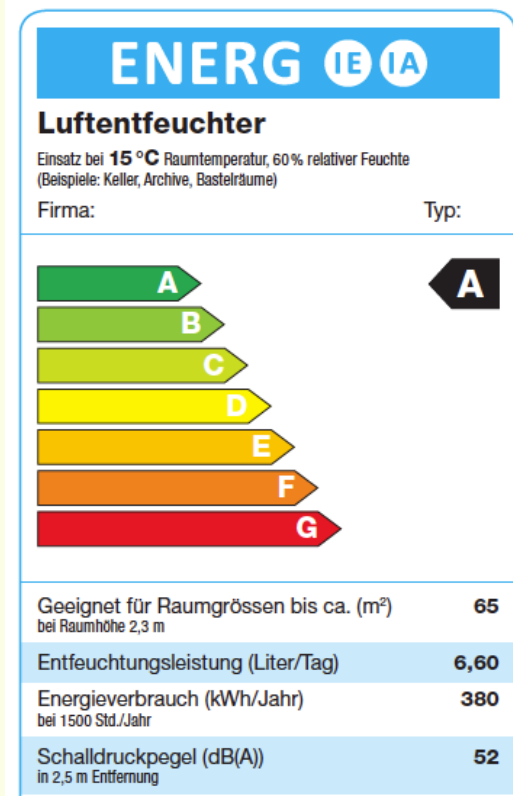
Die tieferen Richtwerte dieser Tabelle empfehlen sich bei grösseren Temperaturschwankungen im Raum.

### Im Wohnbereich braucht es selten einen Luftentfeuchter

Ungedämmte Gebäude mit Baujahr vor 1980 neigen vor allem im Winter zu Feuchtigkeitsproblemen – umso mehr, wenn die Fenster ersetzt wurden. Als Faustregel empfiehlt das Bundesamt für Gesundheit, während der Heizperiode in Wohnräumen eine relative Luftfeuchtigkeit von 50% nicht zu überschreiten. Normalerweise genügt es, wenn dreimal täglich mehrere Fenster für einige Minuten geöffnet werden (Querlüften) – wenn möglich auch im Badezimmer.

In gefangenen Bädern sorgt der Abluftventilator für eine tiefere Luftfeuchtigkeit.

Falls Sie einen Luftentfeuchter benötigen, achten Sie nicht nur auf den Anschaffungspreis, sondern vor allem auf die langfristig anfallenden Kosten für den Strom. Hinweis: fragen Sie doch Ihre Nachbarn, ob die nicht bereits ein solches Gerät haben und Ihnen dies zur Verfügung stellen würden.



Weitere Informationen wie Angaben zur richtigen Auswahl eines Geräts, was die Energieetikette genau aussagt etc. befinden sich in neuen (Juli 2014) Unterlagen von EnergieSchweiz.

### Diese Unterlagen (per Post oder Mail) und zum Beispiel auch eine persönliche Energieberatung bei Ihnen zuhause

erhalten Sie von Kurt Marti von der Energieberatung Seeland (Tel. 032 322 23 53). Aktuelle Informationen finden Sie auf

[www.energieberatung-seeland.ch](http://www.energieberatung-seeland.ch)

## Veranstaltungskalender Aegerten – Brügg – Studen 2014

Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Veranstaltungsort
12./13. September	Fischessen	Hornussergesellschaft Studen	Kocher Stierefährich
12./13./14. September	Dorffest Aegerten	Einwohnergemeinde Aegerten	MZG Aegerten/ Kirche Aegerten/ Gesamte Schulanlage inkl. Aussenbereich
13. September	Kleiderbörse	Jugend-, Kultur- und Freizeitkommission	MZS, kl. MZS Studen
14. September	Jungbürgerfeier	Einwohnergemeinde Aegerten	Pfarrhaus Aegerten
06.–09. Oktober	Happy Kids Day	Happy Kids	Schulhausplatz Studen
12. Oktober	Abschlussfest Happy Kids Days	Happy Kids	MZS Studen
16. Oktober	Datenkoordinationssitzung	Vereinskonvent Aegerten-Brügg	Restaurant Bahnhof Brügg
17. Oktober	Lottomatch	Jodlerklub Edelweiss	MZA Erlen Brügg
18. Oktober	Kinder- und Spielwarenborse	Elternverein Aegerten	MZG Aegerten
18. Oktober	Herbstfest «Wild & Country»	Verwaltung/ Geschäfte Wydenpark	Wydenpark
19. Oktober	Lottomatch	Jodlerklub Edelweiss	MZA Erlen Brügg
23. Oktober	Datenkoordinationssitzung	Vereinskonvent Studen	Restaurant 3-Tannen Studen
25. Oktober	Raclette- und Fondue-Essen	Ski-Klub Brügg	Sandgrube Brügg
25. Oktober	Guggenfestival	Goudhubu-Quaker	MZG Aegerten
28. Oktober	DIA-Abend	Ski-Klub Brügg	Restaurant Bahnhof Brügg
31. Oktober	Behördenessen	Einwohnergemeinde Brügg	MZA Erlen Brügg
01. November	Kaffeetrinket	Landfrauenverein Aegerten	MZG Aegerten
05. November	Jahresversammlung Männer/ Senioren	Turnverein Studen	kl. MZS Studen
05. November	Cabaret mit Andreas Thiel	Kulturkommission Brügg	Aula Bärlet Brügg
07. November	Behördenessen	Einwohnergemeinde Aegerten	MZG Aegerten
07. November	Jungbürgerfeier	Einwohnergemeinde Studen	Restaurant zur Wyde
08./15. November	Soirée	Turnverein Brügg	MZA Erlen Brügg
08. November	Kaffeetrinket	Landfrauenverein Studen	MZS Studen
11. November	Fasnachtsauftakt	Goudhubu-Quaker	Dorfplatz Brügg
14. November	Fondue Abend	HGV Petinesca	Restaurant Bären, Worben
14. November	Raclette-Abend	VBC Studen	MZS Studen
22. November	DV Hornusserverband	Hornussergesellschaft Studen-Madretsch	MZS Studen
23. November	Winterkonzert	Musikgesellschaft Brügg	Kirchgemeindehaus Brügg
28./29. November	Redlet	Jodlerklub Zytröseli	Restaurant 3-Tannen Studen
29. November	Heimatabend mit Theater	Jodlerklub Edelweiss	MZG Aegerten
29. November	Fischessen	Verein Nat. Velomuseum Brügg	Nat. Velo-Museum Brügg
29. November	Wiehnachtsmärit Brügg	Gemeinde Brügg	Dorfplatz Brügg
29. November	Unterhaltungsabend	Damenturnverein + Turnverein Studen	MZS Studen
01. Dezember	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Studen	MZS Studen
02. Dezember	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Aegerten	MZG Aegerten
04. Dezember	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Brügg	Aula Bärlet Brügg
06. Dezember	Unterhaltungsabend	Damenturnverein + Turnverein Studen	MZS Studen
06. Dezember	Chlauer	9er Club	MZG Aegerten
06. Dezember	Heimatabend mit Theater	Jodlerklub Edelweiss	MZG Aegerten
12. Dezember	X-Mas Party	Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit	MZA Studen
14. Dezember	Senioren-Weihnachten	Jugend-, Kultur- und Freizeitkommission	MZS Studen
31. Dezember	Silvesterapéro	Einwohnergemeinde Aegerten	Gemeindehaus Aegerten



# Gemeindeverwaltungen

## Aegerten / [www.aegerten.ch](http://www.aegerten.ch)

Gemeindeverwaltung, Schulstrasse 3, Postfach 186, 2558 Aegerten



Montag und Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Dienstag und Freitag	8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 74 00	<a href="mailto:gemeinde@aegerten.ch">gemeinde@aegerten.ch</a>
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 74 01	<a href="mailto:finanzverwaltung@aegerten.ch">finanzverwaltung@aegerten.ch</a>
Bauverwaltung	Tel. 032 374 74 02	<a href="mailto:bauverwaltung@aegerten.ch">bauverwaltung@aegerten.ch</a>
Energieversorgung	Tel. 032 373 64 54	<a href="mailto:eva@aegerten.ch">eva@aegerten.ch</a>
Schulhaus Aegerten	Tel. 032 372 12 41	<a href="mailto:schulstrasse@schule-studen-aegerten.ch">schulstrasse@schule-studen-aegerten.ch</a>

## Brügg / [www.bruegg.ch](http://www.bruegg.ch)

Gemeindeverwaltung, Mettgasse 1, Postfach 65, 2555 Brügg



Montag / Dienstag / Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	Morgen geschlossen / 14.00 – 18.00 Uhr
Freitag	8.00 – 14.00 Uhr / Nachmittag geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 25 74	<a href="mailto:gemeindeschreiberei@bruegg.ch">gemeindeschreiberei@bruegg.ch</a>
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 25 60	<a href="mailto:finanzverwaltung@bruegg.ch">finanzverwaltung@bruegg.ch</a>
Bauverwaltung	Tel. 032 374 25 65	<a href="mailto:bauverwaltung@bruegg.ch">bauverwaltung@bruegg.ch</a>
Elektrizitätsversorgung	Tel. 032 373 46 48	<a href="mailto:elektrizitaetsversorgung@bruegg.ch">elektrizitaetsversorgung@bruegg.ch</a>
Schulsekretariat	Tel. 032 373 47 18	<a href="mailto:schulsekretariat@bruegg.ch">schulsekretariat@bruegg.ch</a>

## Studen / [www.studen.ch](http://www.studen.ch)

Gemeindeverwaltung, Hauptstrasse 6L, Postfach 128, 2557 Studen



Montag / Dienstag / Freitag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 40 80	<a href="mailto:gemeindeschreiberei@studen.ch">gemeindeschreiberei@studen.ch</a>
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 40 90	<a href="mailto:finanzverwaltung@studen.ch">finanzverwaltung@studen.ch</a>
Bauverwaltung	Tel. 032 374 40 95	<a href="mailto:bauverwaltung@studen.ch">bauverwaltung@studen.ch</a>
Schule Studen-Aegerten	Tel. 032 372 13 38	<a href="mailto:sekretariat@schule-studen-aegerten.ch">sekretariat@schule-studen-aegerten.ch</a>
Oberstufenz. Studen-Aegerten-Schwad.	Tel. 032 372 73 14	<a href="mailto:sekretariat@osz-studen.ch">sekretariat@osz-studen.ch</a>

## Regionale Aufgaben

AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten	Tel. 032 374 25 71	<a href="mailto:ahv@bruegg.ch">ahv@bruegg.ch</a>
AHV-Zweigstelle Studen-Schwadernau	Tel. 032 374 40 90	<a href="mailto:finanzverwaltung@studen.ch">finanzverwaltung@studen.ch</a>
Fachstelle für Altersfragen	Tel. 032 372 18 28	<a href="mailto:altersbeauftragte@bruegg.ch">altersbeauftragte@bruegg.ch</a>
Feuerwehr Regio BASSS	Notruf 118 / Tel. 032 372 71 05	<a href="mailto:feuerwehr@bruegg.ch">feuerwehr@bruegg.ch</a>
Fundbüro: Aegerten und Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Fundbüro: Studen	Tel. 032 374 40 80	
Kantonspolizei Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit	Tel. 032 373 57 31	<a href="mailto:traeffpoint@bruegg.ch">traeffpoint@bruegg.ch</a>
Soz. Dienste Brügg-Aegerten-Studen	Tel. 032 374 25 70	<a href="mailto:sozialdienste@bruegg.ch">sozialdienste@bruegg.ch</a>

Elektro-, Telefon- und EDV-Anlagen  
Technische Informatik  
Automation

Hebebühnen  
Netzbau

**Glaus & Kappeler AG**  
Elektro - Technik

Bielstrasse 5 • 2555 Brügg • Telefon 032 374 77 77 • Fax 032 374 77 78 • [www.g-k.ch](http://www.g-k.ch)

Hier könnte  
IHR INSERAT  
stehen!



**KELLER**  
Wärme & Wasser AG  
HEIZUNG  
SANITÄR

2555 Brügg  
Erlenstrasse 15  
Tel. 032 373 51 53

2503 Biel  
Glessereigässli 28  
Tel. 032 322 14 43

Heizung  
Heizung  
Heizung  
Heizung  
Heizung  
Heizung  
... alles rund um die Wärme

Sanitär  
Sanitär  
Sanitär  
Sanitär  
Sanitär  
Sanitär  
... alles rund ums Wasser

Hier könnte  
IHR INSERAT  
stehen!



**Pendolino Blumen**

Brügg am Bahnhof  
Bahnhofstrasse 8

Brügg im Atelier  
Bahnhofstrasse 1

Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag  
08<sup>00</sup>-12<sup>30</sup> 14<sup>00</sup>-19<sup>00</sup>

Öffnungszeiten:  
Dienstag bis Freitag  
08<sup>30</sup>-12<sup>00</sup> 14<sup>00</sup>-18<sup>30</sup>

Samstag  
08<sup>00</sup>-17<sup>00</sup>

Samstag  
08<sup>30</sup>-16<sup>00</sup>

Sonntag  
09<sup>00</sup>-13<sup>00</sup>

Sibylle Mader  
[info@pendolinoblumen.ch](mailto:info@pendolinoblumen.ch)

Tel./Fax 032 373 70 50  
[www.pendolinoblumen.ch](http://www.pendolinoblumen.ch)



**schwab  
druck**

gestaltungssatzdruck  
[www.schwab-druck-lyss.ch](http://www.schwab-druck-lyss.ch)



**jura  
hotel restaurant**

J. & A. Matti, 2555 Brügg Tel. 032 374 41 50  
[info@jura-bruegg.ch](mailto:info@jura-bruegg.ch) [www.jura-bruegg.ch](http://www.jura-bruegg.ch)



-lich willkommen bei uns

Wir, Alexander & Jacqueline Matti mit Melina & Sean  
sowie das ganze Jura-Team freuen uns auf Ihren Besuch

Für Männer, die die Arbeit  
nicht nur sehen,  
sondern sie erledigen.  
**Die Arbeitstiere für  
alle Bedürfnisse.**



## Alles Amarok!

Egal wie hart der Job ist, es gibt immer einen Amarok, der dazu passt. Dabei stehen bis 1245 kg Nutzlast und bis maximal 3500 kg Anhängelast zur Verfügung. Zur Auswahl stehen Heckantrieb, 4Motion permanent oder zuschaltbar mit Untersetzungsgetriebe, zwei Motoren mit bis 180 PS, 6-Gang-Handschaltung oder 8-Gang-Automatikgetriebe. **Neu bereits ab CHF 28'200.-.**



Angebot für Gewerbetreibende, Preis inkl. MwSt.



**Nutzfahrzeuge**

**amag**

**AMAG Biel**

Römerstrasse 16, 2555 Brugg

Tel. 032 366 51 51, [www.biel.amag.ch](http://www.biel.amag.ch)

**Sanare  
Heizungs AG**  
Brugg/Aegerten

HEIZUNGSBAU  
HEIZUNGSSERVICE  
OEL- + GASFEUERUNGEN

PIKETTDIENST

Tel. 032 373 64 66

Wir sind für Sie da – 24 Stunden – das ganze Jahr!

Alles aus einer Hand.

**KOHLER  
SEELAND**

HOLZBAU  
ELEMENTBAU  
BEDACHUNGEN  
SPENGLEREI

032 344 20 20  
[kohlerseeland.ch](http://kohlerseeland.ch)  
2565 Jens

**DORFAPOTHEKE BRÜGG**

Telefon 032 373 14 60

CHRISTOPH SCHUDEL APOTHEKER FPH  
Bielstrasse 12 2555 Brugg BE



Wir besitzen das QMS Qualitätslabel  
- auch für Ihre Sicherheit!



**[www.apotheke-schudel.ch](http://www.apotheke-schudel.ch)**

Hier könnte  
**IHR INSERAT** stehen!



**Alberto Zoboli**  
Telefon 032 327 29 05  
Mobile 079 218 70 37  
[alberto.zoboli@mobi.ch](mailto:alberto.zoboli@mobi.ch)

Sie legen Wert auf  
perfekten Service.  
*Wir auch.*

**Die Mobiliar**

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Biel, Daniel Tschannen  
General-Dufour-Strasse 28, 2500 Biel/Bienne  
Telefon 032 327 29 29, Telefax 032 322 54 75  
[biel@mobi.ch](mailto:biel@mobi.ch), [www.mobibiel.ch](http://www.mobibiel.ch)